

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgels.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6548.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 4spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28.

Sonntag, den 2. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Kaiserliche Entscheidung!

* Wiesbaden, 1. Februar.

Herr v. Hammerstein-Borjen hat es mit den
Agrariern gründlich verstanden. Seine jüngste Rede im
preussischen Abgeordnetenhaus, zu welcher der Minister sich
nach dringlichen Herausforderungen von agrarischer Seite
erhob, enthielt zwar einige Mißverständnisse der Reichstags-
Ausführungen bei Gelegenheit des Antrags Kanitz, ins-
besondere eine Anerkennung des „Bundes der Landwirthe“
als einer loyalen Vertretung der landwirthschaftlichen
Interessen — aber das, worauf man wartete: die An-
kündigung von Maßnahmen zur Steigerung der
Getreidepreise, enthielt sie nicht. Herr v. Hammer-
stein sagte, er kenne kein solches Mittel, übrigens würden
die Getreidepreise gewiß sich wieder heben. Die Rechte
nahmen das Trostwort sehr unglaublich auf. Am Schluß der
Rede verharzte sie in eisigem Schweigen, während Linke
und Centrum lebhaften Beifall gaben.

Der Landwirthschaftsminister hat eine Erklärung des
Reichskanzlers im Reichstag über die Währungs-
angelegenheit in Aussicht gestellt. Diese Erklärung wird,
wenn schon in der höflichen und maßvollen Form, in der
die öffentlichen Äußerungen des Fürsten Hohenlohe ge-
halten zu sein pflegen, eine Absage an die Befürworter
der Doppelwährung bringen. Die Reichsregierung kann
auf die „ehrliche Probe“ verweisen, die sie mit den
bimetallistischen Vorschlägen zur Hebung des Silberpreises
gemacht hat. Aber es sind dabei unüberwindliche Schwierig-
keiten, und zwar, wie man aus unterrichteter Quelle hört,

Der
Wiesbadener
General-Anzeiger,

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden,
mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.
Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die amtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Nach hinzutretenden Abonnenten wird
der Roman: „Der neue Präsident“ kosten-
frei nachgeliefert.

namentlich auf englischer Seite zu Tage getreten. Und
daß ohne England eine Währungsänderung undenkbar ist,
geben auch die Bimetallisten zu!

Trotzdem wird Fürst Hohenlohe sich auf einen
„Sturm“ gefaßt machen müssen. Er ist im Privatleben
nämlich sehr zugewandt gegen Leute, die über agrarische
Angelegenheiten seine Meinung kennen zu lernen wünschen;
es ist, wie man zu sagen pflegt, „nichts aus ihm heraus-
zubekommen“. Mit Wohlwollen und mit Aufmerksamkeit
läßt sich Fürst Hohenlohe alles vortragen, aber er ertheilt
keinerlei verpflichtende Antwort; er überläßt die Sache den

Fachmännern, den Landwirthschaftsministern. Ungefähr so
klug wie zuvor entfernten sich die agrarischen Ausfrager.
Nun gedenkt man den Versuch zu machen, den Fürsten
Hohenlohe im Reichstag zur Offenbarung seiner persön-
lichen Ansichten zu bewegen. Vermuthlich wird dieser
Versuch von ebenso geringem Erfolge begleitet sein.

Dann kommt auch der Reichskanzler auf die „Rechtungs-
liste“ der Agrarier, auf der nunmehr stehen: Der Staats-
sekretär des Auswärtigen Frh. von Marschall, der
Staatssekretär des Inneren Herr v. Böttcher und
der preussische Landwirthschaftsminister. Für diese Staats-
männer wird ein andersgearteter Nachfolger von Herzen
ersehnt. Daß man eines Tages das Ziel erreicht, davon
glauben die Agrarier, in angenehmer Erinnerung an das
Schicksal des Grafen Caprivi, felsenfest: Alle die
zahlreichen Verbindungen sind mobil gemacht, um die maß-
gebende Stelle von der Nothwendigkeit eines Wechsels in
jenen Aemtern zu überzeugen, und vielleicht wird demnächst
wieder eine landwirthschaftliche Abordnung eine Audienz beim
Kaiser nachsuchen.

Das Letztere wäre schließlich der beste Weg, um end-
lich die unerquicklichen und ungedeulichen Beziehungen
zwischen der Rechte und der Regierung zu klären. Es
kann nicht länger so weiter gehen, daß ein großer
Theil der Bevölkerung in Verbitterung bei Seite steht, weil
nach seiner Meinung der wirthschaftliche Kurs nicht der
richtige ist. Offen und andeutungsweise wird von den
Agrariern zu verstehen gegeben, daß der Kaiser von der
Nothlage der Landwirthschaft nicht im ganzen Umfange
unterrichtet sei, daß, wenn es gelinge, dem Herrscher un-
mittelbar ein Bild dieser Lage zu geben, mit einem Schlage
alle Hemmnisse, die jetzt einer gründlichen Abhilfe entgegen-
stehen, beseitigt sein würden. Nun wohl, man betrete
diesen Weg. Hat ihn doch einmal der Kaiser selbst gezeigt,
als er aussprach, jedem seiner Unterthanen Gehör schenken
zu wollen. Aber dann sollte auch der Bescheid des
Monarchen als ein endgültiger angesehen und dem
Miniren gegen seine Rathgeber Einhalt gethan werden!
Der jetzige Zustand vertieft nicht nur unausgesetzt die

Im Courierzuge.

Nach einer wahren Begebenheit von Willy Hef.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Kalte Schweißtropfen perlten von der Stirn der Ge-
angstigten nieder, wie lange konnten sie schon gefahren
sein? — Sie nestelten mit bebenden Händen ihre Uhr aus
dem Gürtel — ach erst eine Viertelstunde! Die nächste
Station wurde voraussichtlich erst in einer halben Stunde
erreicht. „Gott, errette mich vor diesem Weibe“, rang es
sich verzweifelt von ihren bleichen Lippen.

Die Irrsinnige hatte bis dahin aus dem Coupée-
fenster gestarrt, der graue Morgen kämpfte siegreich mit
der weichen Nacht, dampfende Nebel stiegen aus den
vorüberfliegenden Feldern auf, blutig roth glähte im Osten
der Sonnenball, dessen Strahlen das Gesicht der am
Fenster Stehenden in Bluth tauchte. „Ach, wie sie mich
fesseln und binden“ zischte diese, sich jäh umwendend und
die Erschreckten mit funkelnnden Blicken messend.

„Kennst das Volk Dankbarkeit? — Ich opf're mich
der guten Sache, für wen? — Für sie — und was ist
der Lohn, sie werfen mich zu Boden nieder, zerren mich
mit rohen Händen an den Haaren, nun, Charlotte Corday,
ist die Zeit herangekommen, um mir zu Hilfe zu kommen!
Du hast es dem Geheimbunde geschworen, sprich, wie
denkst Du mich zu retten?“

Die Fragende sah die geängstigte Frau erwartungsvoll
und prüfend an. Diese hatte einmal gehört, daß es gut
sei auf die Ideen der Bahnsinnigen einzugehen. „Ich
werde Dich um jeden Preis zu retten suchen“, antwortete
sie, sich mühsam zwingend, gefaßt zu erscheinen. Ueber
das Antlitz der Irrsinnigen glitt ein beifälliges Lächeln.

„Ich wußte es ja, daß Du dem Schwure treu sein
würdest, Du kennst doch das Lösungswort? Es ist die
Farbe des Geheimbundes!“ Sie beugte sich weit vor und
starrte die junge Frau gespannt ins Gesicht! Das Lösungswort

stammelte die vor Angst Gefoltete, „ich habe es
vergessen.“ — „Vergessen? Du lägst“, kreischte die Bahn-
sinnige und umspannte zornig mit ihren dünnen Händen
das zarte Gelenk der Entsetzten. Soll ich darum mein
Geheimniß preisgegeben haben, um von Dir verrathen zu
werden? Glaubst Du ich lasse Dich dann lebend aus
meinen Händen entkommen? Du wirst das Lösungswort
nennen, Du mußt es kennen, wenn Du dem Bunde ange-
hörst, weist Du es nicht, so bist Du des Todes!“

Die also Gepeinigten schrie bei diesen Worten auf.
„Haben Sie Erbarmen mit mir“, flehte sie, „kein Wort
soll über meine Lippen kommen, ich schwöre es Ihnen,
nur lassen Sie mir mein junges Leben.“ heiße Thränen
strömten aus den Augen der Bittenden, sie dachte an den
Gatten, den sie vielleicht nie wieder sehen sollte, wenn jenes
raufende Weib sie tödten würde.

„Dein Flehen ist umsonst“, antwortete die Irre mit
tiefer Stimme, „nur die Nennung des Lösungswortes kann
Dich retten, kannst Du es nicht sagen, bist Du eine Ver-
räterin und mußt sterben.“

Ein langgezogener Pfiff verkündete die Nähe der
ersten Haltestation. Die junge Frau fastete mit Entzücken
die Hände, nur noch wenige Sekunden, und sie war von
diesem Weibe befreit. Doch die Irre hatte den frohen
Gesichtsausdruck wahrgenommen, mit einem kohenartigen
Sprunge stürzte sie sich auf die laut um Hilfe Rufende,
die krankenartigen Hände legten sich um den Hals der fast
besinnungslosen Frau.

„Glaubst Du so leichtes Kaufes davon zu kommen“,
höhnte die Irre, Du sagst das Lösungswort, oder diese
Hände pressen Dir die zarte Kehle zu.“

„Roth! Roth!“ schrie die Geängstigte, den Gatten
in namenloser Qual rufend.

„Roth“, jauchzte die Irre auf, und ließ die Hände
sowohl von dem Halse ihres Opfers gleiten, sie öffnete mit
blitzenden Augen den schwarzen Mantel, unter demselben

trug sie eine brennend rothe Schleife gleich einem Ordens-
bande an der Brust befestigt.

Der Zug stand, die Coupéthür wurde aufgerissen.

„Retten Sie mich“ flehte die junge Frau und taumelte
dem erschrockenen Schaffner in die Arme. Die Frau des
Bahnhofsrestaurateurs räumte gefällig ihr Bett für die zum
Tode erschöpfte ein, dieselbe war nur auf Sekunden aus
der Ohnmacht erwacht, sie nannte dem Stationsvorsteher
mit leiser Stimme die Adresse ihres Gatten, um dann sofort
wieder in tiefen Schlaf zu verfallen. Als sie erwachte, sah
sie den Gatten an ihrem Lager stehen, den man tele-
graphisch benachrichtigt hatte.

„Roth, mein lieber Roth“ murmelte sie seelig.

„Meine arme, kleine Frau“, entgegnete dieser, das blonde
Haar seiner Frau aus der Stirn streichend, wie mußt Du
Dich geängstigt haben! Aber sei nur ruhig, wir werden,
wenn Du Dich stark genug fühlst, die Fahrt gemeinsam
fortsetzen!“

Frau Roth hatte den Kopf an die Schulter ihres
Gatten gelehnt, sie schauderte leise zusammen als sie an
die entsetzliche Fahrt dachte.

„Ist jene Frau entkommen“, fragte sie mit be-
klommener Stimme und sah angstvoll zu dem Gatten auf.
„Du kannst unbeforgt sein“, antwortete der Gatte, die
Hände der kleinen Frau sanft streichelnd.

„Jene Unglückliche war einer Heilanstalt entflohen,
wurde aber hier auf der Station schon erwartet, da man
ihre Flucht sofort wahrgenommen, die Aermste befindet sich
bereits wieder im Irrenhause. So viel ich erfahren
konnte, soll der Vater revolutionären Untrieben zum Opfer
gefallen sein, der Tod des Vaters bewirkte zuerst bei der
Tochter Tieftrübnis, der zuletzt in Tobsucht überging!“

Nach Verlauf von 2 Stunden war es Frau Roth
möglich, mit ihrem Gatten vereint die Reise fortzusetzen,
jedoch denkt sie noch häufig mit Entsetzen an jene Fahrt
im Courierzuge.

Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung, sondern ruft auch eine allgemeine politische Unsicherheit hervor. Denn man fragt sich, ob nicht doch ein Wechsel in hohen amtlichen Stellen eintreten könne, wenn so Viele um dessen Herbeiführung sich bemühen.

Deutschland.

* **Berlin, 31. Januar.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher gestern dem österreichischen Botschafter von Szögyenyi einen längeren Besuch abstattete, unternahm heute Vormittag eine weitere Ausfahrt. — Die Kaiserin Friedrich stieg heute in der fünften Nachmittagsstunde dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht einen längeren Besuch ab. Auch der Reichstanzler Fürst Hohenlohe ließ sich Nachmittags bei dem Prinzen Albrecht anmelden und verweilte längere Zeit bei demselben. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich heute Nachmittag vom Bahnhof Friedrichstraße nach Frankfurt a. M. begeben. Der badische Gesandte und Militärbevollmächtigte begleiteten Se. Kgl. Hoheit zur Bahn.

— Der Bundesrath beabsichtigt die Wiederkehr des Tages, an dem diese Körperschaft vor 25 Jahren zum ersten Male zusammengetreten ist, nämlich des 20. Februar, durch ein Festessen zu feiern. Die Einzelheiten sind noch nicht festgestellt.

— Eugen Richter und Fürst Bismarck. Nach der „B. Z.“ erhielt die „Frei. Ztg.“ folgendes Schreiben: „Der Expedition der „Frei. Ztg.“ danke ich verbindlich für Uebersendung des zweiten Bandes der „Erinnerungen des Herrn Eugen Richter“, von denen ich mit Interesse Kenntniss nehmen werde. v. Bismarck.“

— Der neue türkische Botschafter Ghali Bey stattete heute Mittag im auswärtigen Amte seinen ersten Besuch ab.

— Das **Armee-Verordnungsblatt** veröffentlicht heute eine allerhöchste Cabinetsordre an den Kriegsminister über den Kirchenbesuch der Soldaten an Sonn- und Festtagen; ferner eine Cabinetsordre betreffend die Herbst-Truppenübungen (Kaiser-Manöver) im Jahre 1896.

— Eine die **Militär-Strasprozeß-Ordnung** betreffende Vorlage wird der „Post“ zufolge im Laufe dieser Session nicht mehr an den Reichstag gebracht werden, nachdem die hervorragenden Juristen unter den Mitgliedern aller Parteien des Reichstages erklärt haben, daß neben dem bürgerlichen Gesetzbuch und der Strasprozeß-Novelle die Militär-Strasprozeß-Ordnung kaum noch Aussicht haben dürfte, zur Verathung zu gelangen.

— Der **Amnestieerlaß** des Kaisers, der bekanntlich einen Tag, bevor er im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden sollte, im „Vorwärts“ erschien, beschäftigt gegenwärtig die Behörde. In der Druckerei von E. S. Mittler u. Sohn, Kochstraße 70/71, wo bekanntlich der Amnestieerlaß des Kaisers für das Militär gedruckt worden, haben eingehende Untersuchungen stattgefunden. Sämtliche Angestellte mußten ein vollständiges curriculum vitae ausfüllen und der Firma einreichen. Insbesondere wurden die etwa vorbestraften Schriftsetzer und Stereotypen von der Polizei beobachtet, Verhöre fanden statt, kurzum, die Kriminalpolizei hat sich bisher die größte Mühe gegeben, den Thäter, der dem genannten Organ der Sozialdemokratie jenen Erlass zugestellt, zu ermitteln. Man nimmt an, daß der Schuldige nicht unter dem Druckerei-Personal zu suchen ist, sondern daß sich irgend ein Beamter einer Indiskretion schuldig gemacht hat, da bei der Behörde dieser Erlass schon verschiedene Tage zuvor entworfen wurde und einer großen Anzahl von Beamten zugänglich war. Jetzt steht, wie ein Bericht-erstatte uns schreibt, daß Niemand in der Redaktion des „Vorwärts“ weiß, wer der Absender des betreffenden Schriftsatzes gewesen ist.

— Die **Vorlage wegen der Umbildung der vierten Bataillone** soll im Kriegsministerium ihrer Vollenbung entgegengehen, so daß sie im nächsten Monat an den Reichstag gebracht werden kann. Von der Ausführung der vierten Bataillone aus anderen Bataillonen der Regimenter ist Abstand genommen, vielmehr geht man mit der Absicht um, die vierten Bataillone brigadeweise zusammenzulegen.

— Die **Berliner Stadtverordneten-Versammlung** nahm einstimmig einen Antrag an, baldigst gemeinsam mit dem Magistrat über geeignete Maßnahmen zu berathen, um die der Stadtgemeinde durch das Lehrer-Befoldungsgesetz drohenden schweren Schäden von derselben abzuwenden.

Ausland.

* **Wien, 31. Januar.** Aus Sofia wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ gemeldet, daß dort die Resultatlosigkeit der Komreise des Fürsten Ferdinand sehr verstimmt hat. Man erwartet jedoch, daß, falls der Zar die Pothenschaft annehme, der Fürst trotzdem die Tausche des Erbprinzen Boris vornehmen lassen werde.

* **Wien, 31. Jan.** Der italienische Botschafter Nigra ist wieder hier eingetroffen, und hatte sofort nach seiner Rückkehr eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren Soluchowski.

* **Rom, 31. Jan.** In der gestrigen Sitzung der äußersten Linken, in welcher kaum 30 Deputirte anwesend waren, und die Sozialisten gänzlich fehlten, wurde beschloffen, einen Aufruf an das Volk zu veröffentlichen, um die Haltung der Regierung zu brandmarken wegen der Vertagung der Parlamentssession. Der Vorschlag, gegen die Krone zu protestiren, und alle Deputirte zu veranlassen, ihr Amt niederzulegen, wurde abgelehnt.

* **Rom, 31. Jan.** General Baratieri concentrirt seine ganze Streitmacht, bestehend aus 27,000 Mann und 54 Geschützen zwischen Debra-Tabor und Aduma. Der Feind kann seine Stellung in zwei Tagemärschen erreichen.

* **Rom, 31. Januar.** England beantwortete Italiens Ansprüche betreffend den Durchmarsch durch Feilaich dahin, daß es gerne einwillinge, wenn auch Frankreich dies zugebe.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 31. Januar.**

Am Ministertische Dr. Miquel, Dr. Vosse und Kommissare. Die erste Verathung des Lehrer-Befoldungsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Batacz (Centr.): Die Lehrer sind durch die Vorlage mit großer Freude erfüllt worden; allerdings bleiben noch manche, seit Vangem geäußerte Wünsche unerfüllt. Die Fortsetzung der Mindestgrenze des Lehrergehaltes ist immerhin ein erfreulicher Fortschritt, wenn auch thatsächlich die meisten Lehrer gegenwärtig bereits ein höheres Gehalt beziehen.

Abg. Endre (fr. Bp.): Es würde in der That zur Zeit nicht ratsam sein, ein neues Schulgesetz in Angriff zu nehmen; der Kultusminister konnte aus den gewonnenen Erfahrungen keine Ermuthigung schöpfen, ein neues Schulgesetz einzubringen. Mit Unrecht stellt man die heutige Volksschule so dar, als entbehre sie des christlichen Charakters; das ist unzutreffend. Aber wir wissen ja von früher, was die Herren rechts unter dem Begriffe der christlichen Volksschule verstehen; selbst ein so fleischer Mann wie der Herr Kultusminister kann diese Forderungen nicht erfüllen. Eine Verfassungswidrigkeit ist in der Vorlage nicht enthalten, sie beseitigt Nothstände, die nicht länger gebuldet werden dürfen. Allen gerechtfertigten Wünschen, die wir früher ausgesprochen, genügt das Gesetz aber nicht. Zu bedenken giebt die Bestimmung Anlaß, daß Naturalienleistungen auf das Mindestgehalt angerechnet werden sollen. In niedrig pflegt man diese Leistungen nicht zu schätzen. Aber es ist doch merkwürdig, daß dieselben Herren, die stets behaupten, die Landwirthschaft rentire sich nicht, nun dem Lehrer den Betrieb der Landwirthschaft zumuthen. Gegen § 7 (Verlust der Alterszulagen bei unbefriedigender Führung) habe ich nur formelle Bedenken. Die gleiche Bestimmung besteht für alle anderen Beamten; ein Privilegium können die Lehrer nicht beanspruchen. Bisher ist die Bestimmung wenig angewendet; hoffentlich wendet der Minister sie gar nicht mehr an. So, wie der Entwurf vorliegt, kann er nicht bleiben; den Wünschen der großen Städte muß Rechnung getragen werden.

Herr v. Heeremann (Centr.): Ich bin mit meinen Freunden gern bereit, den Lehrern zu helfen, ich vindicire ihnen mehr, als die Vorlage für sie verlangt, denn sie haben einen hohen und heiligen Beruf (Bravo! im Centrum). Aber entweder können wir ein einheitliches Schulgesetz jetzt machen, oder wir können es nie machen. (Sehr richtig!) Ich frage, wo bleiben die Rechte der Gemeinden, der Eltern, der Kinder? (Bravo!) Sie können die Schule nicht schwerer schädigen, als indem sie dieselbe zu einer staatlichen Abbruchanstalt machen. (Bravo!) Das ist eine falsche Richtung. Die Schule gehört der Gemeinde. (Bravo!) Der Staat hat weder Beruf noch Fähigkeit für den Unterricht, er soll das anderen Kräften überlassen. Die Erziehung in der Schule muß religiös sein, wenn nicht der ganze Unterricht eine bloße Abrichtung werden soll. Auch heute noch wird diese falsche Richtung verfolgt. Noch heute ist den Geistlichen der berechnete Einfluß auf Religionsunterricht und Schulerziehung entzogen. Wo sollen wir denn hinkommen, wenn unsere Jugend in der Schule nicht mehr religiös angeleitet wird? Da muß die Sozialdemokratie mit ihren Ansichten triumphiren! (Sehr richtig!) Der Staat sollte doch Gott danken, wenn die Kirche ihm hier hilft. Das Gesetz ist eine Reise ins Dunkle, die ich um so weniger mitmachen kann, als ich persönlich das nöthige Vertrauen dem Herrn Kultusminister nicht entgegenbringen kann. (Bravo!)

Kultusminister Dr. Vosse: Diese scharfe Stellungnahme ist für mich um so schmerzlicher, als ich eine friedliche und verständliche Politik verfolgt habe gegenüber der katholischen Kirche. Und darauf bitte ich Antwort! Was hat der Erlass von 1876 mit der Vorlage zu thun? Er erkennt, obwohl in der Zeit des heftigsten Kulturkampfes entstanden, doch das Recht der Geistlichen an. Bisher ist noch keine Beschwerde wegen Handhabung des Erlasses an mich gelangt. Ich will den Gemeinden die Schule belassen; ich habe darüber nie einen Zweifel gelassen. Und wenn die Schulen wirklich Abbruchanstalten sind, an wem liegt denn das? (Sehr richtig!) Die heutige Rede des Herrn v. Heeremann beweist, wie falsch es wäre, heute ein Schulgesetz zu machen. (Sehr richtig!) An diesen Debatten würde die Sozialdemokratie als tortius gaudens theilnehmen. Daß den Wünschen der Eltern Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich, aber wir können solche Wünsche nicht unbesehen annehmen. Was den § 7 anbelangt, so hat der Lehrer mit dem Moment, wo er die Nachricht erhält, daß sein Gehalt erhöht ist, ein kluges Recht auf die Gehaltserhöhung. Die Bestimmung des § 7 bezieht sich auf alle anderen Beamten. Ich bedaure die Schärfe in der heutigen Debatte. Wenn schon der uns allen als milde bekannte Herr v. Heeremann solche Angriffe erhebt, wenn das am grünen Holz geschieht, was will am dünnen werden? (Sehr richtig und Unruhe.) Allein wir begegnen uns in dem Wohlwollen für die Lehrer, und so, hoffe ich, wird doch noch das Gesetz zu Stande kommen.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Die Bedenken des Herrn von Heeremann finden bei der Vorlage keinen Platz; sie würden bei einem Schulgesetz zu beachten sein, nicht hier. (Sehr richtig!) Wo sind Rechte der Gemeinde geschädigt? Wo lebt denn Herr von Heeremann? Würde er vielleicht die Schulverhältnisse in dem katholischen Münsterland billigen? Als Mittel gegen die Sozialdemokratie sollten sich doch die Herren vom Centrum ebenso wenig betrachten wie ihre Geistlichen, seit wir bei der Düsseldorf Wahl gesehen haben, daß mit ihrer Hilfe Sozialdemokraten gewählt wurden. (Sehr richtig! Zwischenrufe.) Mit seiner Konnivenz gegen das Centrum wird der Herr Kultusminister ebenso wenig erreichen, wie mit der Konnivenz gegen die Driftdozen. (Oh! rechts.) Wollen Sie und den Kampf um die Schule aufzwingen, so werden Sie uns auf dem Wege finden.

Abg. Sieg (natlib.) hat Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage.

Abg. Bartels (kons.): Es wäre am Besten gewesen, das jetzige Schulgesetz anzunehmen; heute würde Niemand mehr ein Wort darüber verlieren. Erleichtert hat uns Herr Friedberg durch seine Rede unsere Stellung zur Vorlage nicht. Wir werden trotzdem und bemühen, an der Vorlage mitzuwirken und namentlich die Ungerechtigkeiten gegen die Städte zu beseitigen.

Abg. Ehlers (fr. Bp.): Das Bedenkliche an der Vorlage ist die Schädigung der Großstädte. Wünschenswerth wäre es, wenn

alle Parteien der Vorlage zustimmen könnten, dann würde endlich das Rennen um die Gunst der Volksschullehrer aufhören.

Die Debatte wird geschlossen. — Die Vorlage geht an eine besondere 21er Kommission.

Es folgt die erste Lesung der Novelle zum Pensionsgesetz betr. die Lehrerpensionierungen. Abg. v. Boff (freikons.) meint, die Vorlage habe Mängel, und es wäre am besten, ein ganz neues Gesetz zu schaffen. Abg. Lohmann (natlib.) hat ebenfalls Bedenken gegen die Form der Vorlage, während Geh. Rath Germer für die Vorlage eintrat, die nur den anderen Beamtenpensionsgesetzen entspreche. Abgg. Bartels (kons.) und Heer. von Heeremann (Centr.) beantragen Verberathung durch die Untersuchungskommission. Das Haus beschließt demgemäß. Nächste Sitzung: Samstag 11 Uhr. (Landwirthschaftlicher und Guts-Stat.) Schluß 1/4 Uhr.

Parlamentarisches.

* **Berlin, 31. Januar.** In der Justiz-Commission des Reichstages gab heute Abgeordneter Buchla (kons.) die Erklärung ab, daß er und seine Freunde für die Entschädigung unschuldig Verurtheilter nicht stimmen könnten, nachdem die Commission gestern die Vorschläge der Regierung über die Verschärfung des Wiederaufnahme-Verfahrens abgelehnt hat.

* **Berlin, 31. Januar.** In der Budget-Commission des Reichstages wurde heute die vierte Rate zur Erwerbung eines Truppen-Übungsplatzes für das Garde-Corps im Betrage von 1900 000 M. gegen die Stimmen der Freikonservativen und Sozialdemokraten angenommen.

* **Berlin, 31. Januar.** Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wamhoff hat heute sein Mandat niedergelegt. Seine Wahl wäre andernfalls vom Reichstage wegen umfangreicher Wahlschärfungen kassirt worden.

* **Berlin, 31. Januar.** Der Margarine-Ausschuß des Reichstages nahm heute den Antrag Klose an, wonach das Färben von Margarine untersagt wird.

Locales.

* **Wiesbaden, den 1. Februar.**

— **Ordensverleihungen.** Es sind verliehen worden: dem General der Inf. J. D. von Vergmann hiersebst, bisher Gouverneur von Straßburg i. E., die Kgl. Krone zum Roten Adler-Orden 1. Klasse, dem Generalmajor a. D. am Ende dahier der Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe, dem Oberst a. D. von Keltch dahier der Kronenorden 3. Klasse.

* **Curhaus.** Wir konnten kürzlich mittheilen, daß es der Curdirektion gelungen ist, den am Concerthumel plötzlich erschienenen neuen Geiger-Stern Alexander Petchnitoff zu gewinnen. Heute können wir hinzufügen, daß wir bereits in dem am nächsten Freitage stattfindenden zehnten Cylus-Concerte Gelegenheit haben werden, den Künstler hier zu hören. Das erste Erscheinen Petchnitoffs wurde in den Berliner Blättern mit demjenigen eines Joachim verglichen. — Das Carneval-Concert am nächsten Mittwoch wird von der Cur-Capelle ausgeführt werden.

— **Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 194. Lotterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 6. Februar c. Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

* **Seebode-Preise.** Zur Verewerung um die durch den verstorbenen Geh. Regierungsrath Dr. Seebode gestifteten Preise waren 13 Arbeiten von aktiven Volksschullehrern des diesseitigen Regierungsbezirks eingegangen. Der erste Preis mit 105 M. ist Herrn Lehrer Georg Klarmann an der Dreikönigsschule zu Frankfurt a. M., der 2. Preis mit 75 M. Herrn Lehrer P. Chr. Kuhn zu Hintermeilen im Kreise Limburg, der 3. Preis mit 60 M. Herrn Rektor Schnabel an der Arnburger Schule zu Frankfurt a. M., der 4. Preis mit 36 M. Herrn Lehrer Karl Neugebauer hier zuerkannt worden. Als Thema der Preisaufgabe für 1897 hat die Kgl. Regierung bestimmt: „Wie erzieht die Volksschule die Kinder zur Arbeitsfreudigkeit?“

— **Dampfstraßenbahn.** Auf Ansuchen vieler Bewohner der Wörthstraße hat die Direktion der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zur Errichtung einer Haltestelle in der Adolfsallee, an der Wörthstraße nachgezogen und zwar nur für diejenigen Züge, welche in der Richtung von Viebrich nach Wiesbaden verkehren, da dem Anhalten der Züge in umgekehrter Richtung technische Bedenken entgegenstehen. Die nachgesuchte Erlaubnis ist unter dem Vorbehalt der sofortigen Aufhebung, sofern sich aus dem Anhalten der Züge Unzuträglichkeiten ergeben sollten, erteilt worden.

* **Der Wiesbadener Beamten-Verein** wird am Montag den 3. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Wehrstr. 41, seine Monats-Versammlung abhalten.

— **Schachclub Wiesbaden.** Die uns mitgetheilt wird, hat sich hier ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Schachspiel zu fördern und zu pflegen. Der unter dem Namen „Schachclub Wiesbaden“ ins Leben getretene Verein nimmt nicht nur Kenner des Schachspiels als Mitglieder auf, sondern bietet auch Anhängern und Nichtspielern Gelegenheit das Schachspiel gründlich zu erlernen. Die Vereins-Abende finden Dienstags und Freitags im „Pfälzer Hof“ statt und sind Gäste stets willkommen.

— **Kaufmännische Stellenvermittlung.** Die Erkenntnis von der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung des unentgeltlichen Arbeitsnachweises drückt sich immer weiter Bahn. Zahlreiche Staats- und Ortsbehörden des In- und Auslandes haben deshalb denselben bereits in die Hand genommen. Aus diesem Grunde dürfte es am Plage sein, auf eine vortheilhafte, dem gleichen Zwecke dienende Einrichtung im Kaufmannstande hinzuweisen, die der Selbsthilfe ihre Entstehung verdankt. Schon vor vielen Jahren wurde von dem „Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg“ die kostenfreie Stellenvermittlung ins Leben gerufen, um die jungen Kaufleute vor der Ausbeutung durch die gewerbmäßigen Stellenvermittler zu schützen. Als Musterinstitution hat sie allen anderen kaufmännischen Vereinen, die sich bis jetzt mit der Stellenvermittlung beschäftigen, als Vorbild gedient. Auch hat der 1858er Verein bisher auf diesem Gebiete die größten Erfolge aufzuweisen. Am 2. Januar d. J. wurde durch ihn bereits die 55 000ste Stelle seit seinem Bestehen besetzt, nachdem am 2. Oktober v. J. die 54 000ste Stelle durch ihn zur Erledigung gelangt war. In 1895 wurden 4467 offene Stellen durch den Verein besetzt, gegen 4034 in 1894. Die Stellenvermittlung des Vereins ist für die Auftraggeber, sowie für die Mitglieder völlig kostenfrei. Auch besitzt der Verein ein ausgedehntes Auskunftswesen und bringt nur gutempfohlene, von sachkundigen Angestellten ausgewählte Bewerber für die ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechenden offenen Stellen in Vorschlag. Der jährliche Beitrag beträgt M. 6.—, nach zehnjähriger Mitgliedschaft M. 3.—, Eintrittsgeld, Portovorschuß, Vermittlungsgebühr oder dergleichen wird nicht erhoben. Der Hamburger 1858er Verein zählt schon über 50 000 Angehörige.

darunter rund 6000 etablierte Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre wurden 1916 neue Mitglieder und Beihilfen aufgenommen. Die Mitglieder des Vereins vertheilen sich über fast alle Handelsplätze der Welt; auch besitzt der Verein in etwa 200 deutschen, ausländischen und überseeischen Städten Bezirksvereine. Außerdem hat der Verein eine Kranken- und Begräbnis-Kasse, eine bedeutende Pensions-Kasse, mit Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherung, eine Unterhaltungs-Kommission, welche für alle durch Stellenlosigkeit u. s. w. hilflos gewordenen Mitglieder in verschwiegenster Weise wirkt, sowie verschiedene andere Wohlfahrts-Einrichtungen zum Besten der Angehörigen des deutschen Kaufmannstandes.

Technische Neuheiten. Die vom Lokal-Gewerbeverein gestern Abend im oberen Saale der Restauration „Zum Mohren“ abgehaltene Versammlung zur Vorführung neuer gewerblicher Gegenstände war recht zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Gaab, begrüßte die Erschienenen und ertheilte zunächst Herrn E. Gibian aus Mainz das Wort zu einem ausführlichen Referat über die von demselben hergestellten patentirten Holz'schen Faserplatten bzw. über das „Baustein Holz“. Dasselbe empfiehlt sich durch außerordentliche Dauerhaftigkeit sowie große Billigkeit zur Herstellung von Wänden aller Art, Decken zwischen Eisenträgern, Zwischendecken bei Holzbalkenlagern, feuerfesten Decken etc. Weiter wurden von Herrn Gibian vorgeführt: Ein patentirter Grovescher Schornsteinaufsatz, welcher alle bisherigen Systeme weit übertrifft und von großer Billigkeit ist; Bligableiter aus Retortengraphit, mit welchen sich keine der sonst gebräuchlichen Metallspitzen in Bezug auf Leitungs- und Widerstandsfähigkeit messen kann. (Nach Mittheilung des Herrn Elektrotechnikers Kommerzhaußen haben diese Kohlenspitzen auch beim königlichen Theater Verwendung gefunden und sich bis jetzt bewährt.) Im Anschluß hieran zeigte Herr Gibian noch einen bei Bligableiter-Anlagen einzuschaltenden Apparat, welcher selbst automatisch anzeigt, wenn der Blig eingeschlagen hat, wodurch somit die umständliche Revision der ganzen Leitung vermieden wird. Als zweiter Referent führte Herr Elektrotechniker Kommerzhaußen einen sehr zweckmäßigen elektrischen Zündler für Cigaretten-Geschäfte etc., sowie eine durch Akkumulatoren gespeiste, zum Betreten feuergefährlicher Räume bestimmte Laterne vor. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Herr Kommerzhaußen den Akkumulator ausführlich, indem er denselben gleichzeitig in seine einzelnen Bestandtheile zerlegte. Es kamen alsdann weiter zur Besprechung: Ein Universalzähler für Hoteller, eine Kugellager-Möbelrolle, eine Niederbaumfuge, ein automatischer Wasserleitungsverschluss, emaillirte Hüllungen für Wandbeleuchtungen, Proben von Puz-Terranova (ein neues Baumaterial zur Mörtelbereitung für dekorative Putzarbeiten). Es führte sodann Herr Hof-Plumacher Fleischmann eine von ihm konstruirte größere Wanduhr vor, welche nur aus einem Zifferblatt besteht und deßwegen sich das Wert befindet. Herr Fischbach ist von ihm entworfen, reich ornamentirtes in Seide gewebtes Deckglas und zum Schluß Herr Bouffier eine Anzahl von ihm entworfener Kinderstühle. Herr Gaab dankte allen Referenten und stellte demnachst einen weiteren solchen Abend in Aussicht.

Reichshallen-Theater. Ist das abgelaufene Ensemble ein höchst interessantes gewesen, so wird das heute beginnende in mancher Beziehung noch großartiger sich gestalten. Bekanntlich ist in jedem Ensemble der Humorist, vorausgesetzt, daß derselbe auch gut ist, die Seele des Programms. Nun, wir werden nicht nur einen guten, sondern den besten Original-Salon-Humoristen im neuen Programm zu sehen bekommen. Herr Otto Reuter, welcher für Februar in den Reichshallen verpflichtet ist, hat nur selbstverfaßte Couplets und bringt stets viele Volkssachen. Eine großartige Neuheit werden wir in der brasilianischen Troupe Graire mit ihren itariischen Spielen und lebendem Caroussell kennen lernen. Ebenso gehören dem neuen Ensemble die selbe Soubrette Fräulein Louise Dumont, und die stimmgebende Vieder- und Walzerfängerin Fräulein Stein an. Aus Vorliebe zu schließen wird das heute beginnende Programm ein höchst brillantes werden, und ebenso viele Anziehungskraft ausüben, wie das vorhergegangene.

Die Carneval-Gesellschaft „Napelskopp“ eröffnet ihren diesjährigen Reigen morgen Sonntag Nachmittag mit einem carnevalistischen Frei-Concert, ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Kaiser-Regiments von Gersdorff in der Restauration Hammes, Bismarck-Str. 10. Des Abends findet die erste große Carneval-Sitzung in demselben Lokale statt. Da die Gesellschaft aus verflochtenen Jahren noch in bestem Andenken steht, so werden auch die diesjährigen Veranstaltungen sich eines regen Besuches sicher erfreuen. Näheres siehe Anzeige, Seite 4.

Carnevalistisches. Die am Sonntag Abend im Gasthaus zum Hahnenstall abgehaltene Sitzung der Carneval-Gesellschaft: „Die Räder“ verlief äußerst glänzend. Die Vorträge und Vieder sprudelten voll Humor, besonders die der Herren Schreth, Bartels, Ruppert und der Caseler Rothhandkapelle. — Es wurde uns zu weit führen alle die Namen aufzuführen. — Am 12. Uhr wurde Prinz Jolus seines Thrones enthoben und der Narrenwirth, Herr A. Fischer, gedachte in schwungvoller Rede des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten deutschen Kaisers und brachte zum Schluß auf denselben ein dreimaliges Hoch aus, worauf von den Anwesenden die Nationalhymne stehend gesungen wurde.

Zum Viebrücker Rheinhausenprojekt schreibt die „B. Tsg.“ folgendes: Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. v. Thielen, hat auf die vor längerer Zeit ihm eingereichte Eingabe der hiesigen Hafenkommission selbst verschiedene Projekte ausarbeiten lassen, von denen er das Projekt A zu fördern bereit ist, da er nach wie vor selbst Werth darauf legt, daß in Viebrück am Rhein eine in maßigem Umfang gehaltene Quaianlage mit Gleisverbindung nach der Curve hergestellt werde. Dieses Projekt A würde ungefähr das Rheinufer der Rgl. Unteroffizierskaserne bis wenig über die Rhein-Düsseldorfer Agentur hinaus umfassen, die Erweiterung des Rheinuferes würde in der Mitte dieser Strecke bis ca. 25 m betragen, an beiden Enden der Strecke natürlich dem letzten Ufer sich nähern. Die Ausführung dieses Projectes würde ca. 410 000 Mk. kosten; an die Verwirklichung kann aber nur dann gedacht werden, wenn die Gemeinde Viebrück und etwaige Interessenten einen namhaften Beitrag zu den Kosten gewähren. Die Subvention der großen Kommission pflog über diese ministerielle Mittheilung und über weitere Schritte in dieser Sache am Mittwoch in Wiesbaden eine Beratung, in der auch der Decernent der dortigen Rgl. Regierung anwesend war. — So liegt jetzt die Angelegenheit; von einer Verlegung des Bahnhofes an den Rhein ist keine Rede zunächst, vorläufig handelt es sich bei dem oben erwähnten Projekt, Anhalten zu treffen, um eine bessere Verwaltung des Umschlagverkehrs herbeizuführen.

P.-A. Zehster Gesangwettbewerb des Nass. Sängerbundes Nachdem im December v. J. von dem Männergesangsverein „Frohsinn“ in Hedderheim die ersten Circulare bezügl. Anmeldung zum VI. Wettbewerb des Nassauischen Sängerbundes versandt wurden, sind bis jetzt schon seitens der Bundesvereine eine so stattliche Zahl Anmeldungen eingelaufen, daß sich das kommende Fest während dem vorhergegangenen Wettstreiten anreihen dürfte.

Der geschäftsführende Ausschuss hat sich bereits constituirt, ebenso die einzelnen Commissionen, welche alleamt ihre Thätigkeit aufgenommen haben; ferner sind die Vorstände der übrigen Vereine Hedderheims zusammengetreten und haben dem festgebenden Verein „Frohsinn“ ihre Mitwirkung zugesagt. Das Fest wird am 27., 28. und 29. Juni d. J. abgehalten werden und sind zur Beschaffung der Preisgüter und Preise die nöthigen Schritte eingeleitet, ebenso sind zur Erbauung der großen Festhalle von verschiedenen Seiten Zeichnungen eingefordert und die betr. Commission ist in die erforderlichen Verhandlungen eingetreten. — Die Einwohner Hedderheims stehen diesem Feste sympathisch gegenüber und werden durch Entgegenkommen allerseits die Arbeiten des Fest-Ausschusses sehr gefördert.

Todesfall. In Coburg verschied nach jahrelangem schweren Leiden die Gattin des Geh. Staatsraths von Wittken, geb. von Tepper-Bast, die einzige rechte Schwester des hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von Tepper-Bast. Die Familie desselben erleidet dadurch in kurzer Zeit den zweiten schweren Verlust. Der Herr Regierungspräsident hat sich zur Beilegungsfeier nach Coburg begeben.

Angriff auf Schulleute. In verflochtenen Nacht wurden in Clarenthal die Schulleute Jäcks und Müller I von Ruhestörern thätlich angegriffen und so erheblich verletzt, daß dieselben dienstunfähig geworden sind. Einer der Thäter, welche aus Dohheim sind, wurde verhaftet.

Bestandtheile. Herr Schmiedemeister Phil. Sch. Wint hat sein Haus Bleichstraße 19 für 78 000 Mk. an Herrn Schmiedemeister Wiltz. Rau verkauft. — Herr Holz- und Kohlenhändler Martin Kirchner verkaufte 18 ar 14,25 qm Acker am Flugweg 2. Gew. für 1550 Mk. an Herrn Landwirth Peter Götzel hier. — Herr August Pawlitzki hier hat 40 ar 52,50 qm Ackerland an der Waldstraße zum Preise von 6800 Mk. an Herrn Louis Walther hier und Herr Friedrich Wilhelm Nicolai I. von Dohheim 42 ar 55,75 qm Ackerland mit Arbeiter-Wohnhaus, ebenfalls an der Waldstraße belegen, zum Preise von 11 200 Mk. an Herrn Gärtner Joh. Burkhart hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 31. Januar. „Figaro's Hochzeit.“ Komische Oper in 4 Akten, Musik von L. K. Mozart. Diese Vorstellung bot insofern Veranlassung zu einigen Bemerkungen, als ein Gast in der Rolle der „Gräfin“ hier zum ersten Male auftrat, nämlich Fräulein Nora Wächter vom Stadttheater in Reg. Die Partie der „Gräfin“ ist unstreitig dramatischen Charakters, wird auch in der Regel von den Vertreterinnen hochdramatischer Rollen dargestellt, genügt aber doch nicht völlig, um über die ganze Leistungsfähigkeit einer dramatischen Sängerin ein abschließendes Urtheil zu fällen, da in der Partie der Schwerpunkte doch mehr auf der gesanglichen Seite liegt. Fräulein Wächter war anfangs sehr bedeutend durch nervöse Aufregung beeinflusst, die sich namentlich in der Arie, „Heilige Quelle“ bemerkbar machte. In letzterer zeigte sich die Stimme noch recht spröde, namentlich war die Höhe nicht ausgiebig, auch nicht ansprechend genug. Was Fräulein Wächter überhaupt bot, war ziemlich ungleichartiger Natur, konstatirt muß jedoch werden, daß ihre Leistungen sich von Nummer zu Nummer steigerten. Die zweite große Arie (3. Akt) gelang ihr ungemein besser als die oben genannte, trotzdem daß sie eigentlich viel schwerer ist, gesanglich entschieden größere Anforderungen stellt. Die Stimme der Dame ist gut gefüllt, klingt angenehm und ist voll jugendlicher Frische; dazu gesellt sich ein charakteristisches, grazioses und dramatisch belebtes Spiel. Der Eindruck, welchen das Auftreten der Sängerin gefestigt gemacht hat, war, kurz gesagt, ein vorwiegend günstiger und wir haben die feste Ueberzeugung gewonnen, daß Fräulein Wächter bei größerer Ruhe durch ihre Darbietungen noch einen nachhaltigeren Eindruck hervorrufen wird. Jedenfalls steht ein sehr guter Kern in ihr und ihre Fähigkeiten für die Darstellung dramatischer Partien sind gar nicht zu verkennen. Die übrige Besetzung war dieselbe geblieben, nur daß Herr Müller wieder den „Grafen“ und zwar mit bekannter Robuste zur Darstellung brachte. Hervorgehoben verdient jedoch noch, daß Fräulein v. Dichtensfels in der Rolle der „Susanne“ eine ungemein bessere Leistung bot als bei ihrem ersten Auftreten in dieser Partie und zwar im Spiel sowohl wie im Gesang.

Wiesbaden, 1. Februar. IX. Chylus-Concert im Turhaus. Ueberabend des Herrn Paul Wulz, Rgl. Sächsischen Kammerängers und Operängers aus Berlin und unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Heinrich Dutter aus Hannover. Dieses Concert überreichte insofern, als unser ausgezeichnetes Tur-Orchester, welches sonst den glänzenden Rahmen für diese Veranstaltungen bildet, mit keiner Nummer vertreten war, was wir entschieden bedauern, auch lieber gesehen hätten, wenn etwas weniger gesungen worden wäre. Gegen Ueberabende ist gewiß nichts einzuwenden, nur dürfen sie nicht zu lang sein, was gestern doch einigermaßen der Fall war. Das Programm litt außerdem an dem Fehler, daß zu wenig neue Compositionen in denselben vertreten waren; Vieder wie „Die Post“ oder „Ungebuld“ sollte man ruhig dem Dilettantismus überlassen, besonders, wenn man in der Auffassung nichts Neues zu bieten weiß. Herr Wulz, hier längst bekannt als geschätzter dramatischer Sänger und hervorragender Concertsänger, bewährte seine vortreflichen Eigenschaften auch gestern wieder nach jeder Richtung hin im vollen Maße. Seine Stimme hat allerdings etwas gelitten und ist in der Höhe nicht mehr so vollständig und satzig, wie in früheren Jahren, auch neigt der Sänger hin und wieder jetzt zu Ueberreibungen hin, welche die Wirkung seiner sonst so schönen Vortragweise etwas abschwächen, immerhin aber ist er nach derselben intelligente, durchaus gebildete Sänger wie früher; ihm steht noch die bekannte Farbenpracht zu Gebote, mit der er seinen Vortrag zu einem so fesselnden, interessanten zu gestalten versteht, wie in früheren Jahren und ebenso eine Modulationsfähigkeit, wie sie nur wenigen Sängern eigen ist. Herr Wulz sang zunächst zwei Balladen von Böwe, ferner Vieder von Schubert, eine sehr hübsche Ballade, „König Erichs Genesung“ von Ph. zu Gullenburg, schließlich Vieder von Möhring, R. Schumann und Bunge; nicht einer Arie von Marschner als Einlage. Hervorgehoben verdient besonders der vortrefliche, bis in's kleinste Detail ausgeführte Vortrag des Viedes „Der Wegweiser“ von Schubert, ferner die Ballade von Ph. v. Gullenburg, ein Muster noblen, kunstverständigen Concertsanges und das nettsche Lied von Möhring „Was jährt Du?“ Daß auch einmal Möhring wieder auf dem Programm stand, hat uns aufrichtig gefreut; Möhring hat sehr hübsche Vieder geschrieben, die lange nicht genug gewürdigt werden. Herr D. Dutter, welcher zum ersten Male hier auftrat, führte sich in trefflicher Weise ein als ausgezeichnete Pianist. Man kann zwar nicht behaupten, daß sein Spiel sich durch einen besondern Schwung oder durch einen großen Ton auszeichnet, dennoch ist sein Anschlag ein schöner, sehr mißanregungsfähiger, seine Technik eine sehr bedeutende, vor allem Dingen aber

eine sehr klare, correcte, auch phrasirt er ausgezeichnet. Hr. Dutter spielte zunächst Beethoven's „Andante favori“ und dann etwas trocken, dann Schubert's „Impromptu“ op. 90 III. Schumann's „Papillons“ op. 2, die jetzt sehr selten gehörte „Aufforderung zum Tanz“ von Weber, präluide in des-dur und Valso op. 42 von Chopin. Die „Aufforderung zum Tanz“ hätte theilweise etwas ruhiger genommen werden können, schön spielte er jedoch die Chopin'schen Stücke und die „Papillons“ von Schumann. Beide Künstler wurden durch reichen Beifall und mehrmaligen Hervorruuf geehrt.

Wochen-Reperioir des Rgl. Theaters. Sonntag, den 2. Februar: Nachmittags 3 Uhr. Zweite Volks- und Schüler-Vorstellung: „Maria Stuart“. Ab. 8 Uhr. „Mignon“. Anf. 7 1/2 Uhr. — Montag, den 3. Februar: Ab. 8 Uhr. „Das Stiefkind“. Ballet. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 4. Februar: Ab. 8 Uhr. „Fra Diavolo“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 5. Februar: Ab. 8 Uhr. „Cyprienne“. Cyprienne: Fräulein Hedwig Lange vom Stadttheater in Elberfeld, a. G. Ballet. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, den 6. Februar: Ab. 8 Uhr. „Das Nachtlager in Granada“. Gomez: Herr Walter vom Königl. Landestheater in Prag, a. G. Anf. 7 Uhr. — Samstag, den 8. Februar: Ab. 8 Uhr. „Goldfische“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, den 9. Februar: Ab. 8 Uhr. „Die Regimentstochter“. Tonio: Herr Walter vom Rgl. Landestheater in Prag, a. G. Die Puppenfee. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, den 10. Februar: Ab. 8 Uhr. „Der Dornenweg“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, den 11. Februar: Ab. 8 Uhr. Neu einstudirt: „Die Waise“. Anf. 6 Uhr.

Königliche Schauspiele. In der heute zur Aufführung kommenden Opernvorstellung wird Herr Buffard vom Großherzogth. Hoftheater in Karlsruhe die Rolle des „David“ zur Darstellung bringen.

Residenz-Theater. Heinrich Stobiger's dreitägiger Schwan „Der Lugenheld“ gelangt, durch Director Brandt inscenirt, morgen (Sonntag) Abend zum ersten Male zur Darstellung. Die Hauptrollen bekunden sich in den Händen der Damen Schale, Frei-Franken, Sarno, Legge, Banger und der Herren Brandt, Belski, Wölger, Greiner, Schwab, Heide etc. Das Residenztheater ist die erste Bühne, welche diese Novität nach ihrer von einem durchschlagenden Erfolg begleiteten Probenaufführung im Wiesbadener Stadttheater zur Darstellung bringt. In Berlin wird „Der Lugenheld“ noch im Laufe dieser Saison gegeben werden. — Montag Nachmittags wird bei halben Preisen der unverwundliche lustige Schwan „Ein Rabenater“, der damit schon zum ersten Male zur Aufführung gelangt, gegeben. — Montag wird „Franklin's Doktor“ zum letzten Male aufgeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 31. Januar.

Wegen Mißhandlung im Amte hatten sich die Schulleute Karl F. und Wiltz. Sch. von hier zu verantworten. Die Angelegenheit hat den Gerichtshof bereits früher beschäftigt, mußte aber wegen weiterer Beweisaufnahme vertagt werden. Die Angeklagten sollten sich dieses Vergehens am 9. September 1894 in Ausübung ihres Amtes schuldig gemacht haben und zwar an dem Tagelöhner Nicolaus Schneider. An dem genannten Tage machte sich der letztere dem ersten Angeklagten „auf der Hül“ unliebsam dadurch bemerklich, daß er allerlei aufrührerische Redensarten führte und wider ihn, als er in die Nähe kam, beleidigende Jurste richtete. Auch setzte Sch. — offenbar war er hart angetrunken — der Aufforderung des Schulleutes, ihm nach dem Revierbureau zu folgen, den energigsten Widerstand entgegen, wiederholte seine Beleidigungen, und nachdem der zweite Schulleute seinem Kollegen beigeprungen war, gelang es erst, ihn so gut es eben ging, nach dem Michaelsberg zu schaffen. Hatten die beiden Beamten, nach der Anklage, schon auf dem Wege dorthin den Mann durch Schläge und Pässe zu schnellerem Gehen angezwungen, so soll vor dem Vollzugefangnis beim Eintritt in die Einfahrt, einer von ihnen ihm einen Stoß gegeben haben, daß er, über die untere Thorleiste stolpernd, so lang er gewachsen war, auf das Steinpflaster niederfiel, dann hatte man ihn angelockt auf dem Rücken nach dem hinteren Gefängnis Hofe geschleift, mit Faust resp. Säbelschneide nach ihm geschlagen und ihn absichtlich auf einer Steintrappe derart niederfallen lassen, daß er eine Verletzung am Kopfe davontrug. Auch später in der Zelle soll man die Mißhandlungen noch fortgesetzt haben, ohne daß dies jedoch, da es an dem nöthigen Beweise fehlt, mit Gegenstand der Anklage wäre. Sch. ist später auf Grund dieses Vorfalls durch Erkenntnis des Rgl. Schöffengerichts wegen Widerstands und Beleidigung zu insgesamt 25 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Das hat ihm Anlaß gegeben, um auch seinerseits die Verstrafung der beiden Schulleute zu verlangen. Diese versicherten heute, sich lediglich in den Grenzen ihrer Befugnisse gehalten zu haben und durch das Gebahren des Sch. zur Anwendung von Gewalt gezwungen worden zu sein. Sch. habe sich in einem erregenden Zustande befunden; man habe ihn nicht anders transportiren können, als geschleichen: nicht absichtlich habe man ihn niederfallen lassen; von einer ihm in der Arrestzelle zugesägten Mißhandlung wisse man nichts, da man sich gleich nach dem Vorfall entfernt habe. Der Gerichtshof erachtete die beiden Schulleute für schuldig der ihnen zur Last gelegten That, billigte ihnen jedoch mildernde Umstände zu und belastete jeden mit einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Transportgefährdung. Der Maschinenführer Friedrich F. von Geldern, gegenwärtig in Viebrück, hatte sich zu verantworten wegen der Beschuldigung, am 20. Oktober v. J. hier durch Vernachlässigung der ihm obliegenden Pflichten einen Transport in Gefahr gesetzt zu haben. F. ist bei der Straßenbahn-Gesellschaft thätig. Am 20. Oktober v. J. abends gegen 8 Uhr hatte er den Auftrag, von den hiesigen Bahnhöfen mit der Maschine den aus 2 leeren Personenzügen bestehenden Zug No. 70 gleich hinter den Personenzug Nr. 33 nach Viebrück in das Depot zu fahren. Des Tempo, welches er bei dieser Fahrt einschlug, soll ein zu schnelles gewesen sein. Da auf den Schienen in der Abfahrsallee ein Baum lag, vermochte er dort seinen Zug nicht zum Stehen zu bringen und fuhr an der Ecke der Albrechtsstraße auf den dort noch stehenden Zug Nr. 32. Ein Versanden soll besonders auch in der Nichteinhaltung des Zwischenraumes liegen, welcher vorchriftsmäßig zwischen zwei derartigen Zügen zu verbleiben hat. Der Angeklagte wurde zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

Unterklagen hat der zuletzt in Gießen beschäftigt gewesene Buchhalter Wiltz. D. aus Wörrh a. M. einem hiesigen Fabrikanten, bei dem er als Kassirer thätig war, 362 Mk. Er erhält für dieses Delikt 3 Wochen Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

C. Berlin, 1. Februar. Dem bisherigen Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. v. Rottenburg ist unter Ernennung zum wirkl. Geheimrath mit

dem Titel Excellenz der nachgesuchte Abschied bewilligt. Zum Nachfolger dürfte der Director im Reichsamt des Innern, Rothe, ausersuchen sein.

● **Berlin, 1. Februar.** Nach Beschluß des Magistrats-Collegiums soll am 9. Februar ein Städte-tag nach Berlin berufen werden, um mit Vertretern einiger 60 größerer Städte Preußens gemeinsam eine Petition gegen das Lehrerbeförderungsgesetz an den Landtag zu beraten.

● **Berlin, 1. Februar.** Gestern Abend fand hier ein conservativer Parteitag für Berlin statt, an dem sich etwa 400 Personen und mehrere Abgeordnete beteiligten. Nach Vorträgen der Abgg. v. Puttkamer, Plauth und Jacobstetter gelangte eine Resolution zur Annahme, worin erklärt wird, daß man fest zur deutsch-conservativen Fraktion des Reichs- und Landtages stehen werde. Eine Aussprache zwischen den Conservativen und Christlich-Sozialen hatte man allgemein erwartet, diese fand aber nicht statt.

● **Paris, 1. Febr.** Der Ministerpräsident Bourgeois empfing gestern Abend eine Abordnung radikaler und sozialistischer Abgeordneter unter der Führung Goblets, die von ihm verlangte, daß das Beamtenpersonal durch zahlreiche Entlassungen gelindert werde.

● **Paris, 1. Februar.** Der Prozeß gegen die „France“ hat zur Entdeckung eines neuen Skandals geführt. Aus den Zeugenaussagen soll hervorgegangen sein, daß am Vorabend der Veröffentlichung der Liste der 104 Panamisten durch die „France“ der zeitweilige Direktor dieses Blattes, Volon, auf Empfehlung des Marineministers Rochey 3000 Frs. als Subvention vom Minister des Innern erhalten habe. Die Aussagen werden in den Blättern lebhaft commentirt.

● **Paris, 1. Febr.** Eine der Familie Orleans nahe stehende Persönlichkeit theilte mit, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien hierher telegraphirte, daß er in Wien Depeschen aus Petersburg vorgefunden habe, welche die letzten Bedenken gegen die Umtausche des Erbprinzen beseitigten. Der Fürst werde in Sofia mit dem Ministerium den Zeitpunkt dieses Actes festsetzen.

● **Rotterdam, 1. Februar.** Der Hamburger Ostafrika-Dampfer „Kanzler“ sah 10 Stunden auf dem Strand bei Kastricum fest und lief nachmittags 1 Uhr wohlbehalten im hiesigen Hafen ein.

● **Rom, 1. Febr.** In vatikanischen Kreisen wird das Gerücht von der bevorstehenden Abdankung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien für unbegründet erklärt.

● **Rom, 1. Febr.** Hier laufen Gerüchte über ein in Erythraa stattgehabtes Gefecht mit glücklichem Ausgange um.

● **Rom, 1. Februar.** Die Nachricht, daß König Menelik 3 Offiziere der Kolonne Gallianos als Geiseln zurückbehalten hat, wird bestätigt.

● **Rom, 31. Januar.** Der Papst hat an den Kardinal Erzbischof von Neims ein Schreiben anlässlich des 14. Centennariums der Taufe Chlodwigs gerichtet. Das Schreiben enthält jedoch keine Anspielung auf die Politik des Vatikans gegenüber Frankreich.

● **London, 1. Febr.** Lord Salisbury hielt gestern eine Rede bei einem Bankett der Unionisten-Vereinigung, in welcher er erklärte, die Intervention Englands und der Türkei in der armenischen Frage beruhe auf der Unmöglichkeit, Armenien militärisch zu besetzen.

● **Belgrad, 1. Febr.** Das Cabinet wird morgen bei der Budgetberatung im Plenum die Vertrauensfrage stellen. Man hofft auf Annahme des Budgets.

● **Sofia, 1. Febr.** Die heute bevorstehende Ankunft des Fürsten Ferdinand giebt zu allerlei Combinationen Anlaß. Man glaubt, daß bestimmt ein Wechsel des Ministeriums stattfinden werde.

— **Kattowitz O.-Schl., 29. Januar.** Hier und in einigen Orten der Umgegend wurden Erdschütterungen verspürt, welche man mit dem in der hiesigen Gegend betriebenen Bergbau in Zusammenhang bringt.

Handel und Verkehr.

● **Diez, 31. Jan.** Rother Weizen der Hektoliter Mk. 13.76, weißer Weizen Mk. —, Korn Mk. 9.53, Gerste Mk. 8.65, Hafer Mk. 6.09, Erbsen Mk. —, Kartoffeln Mk. —, Butter (per 100) Mk. 2.00, bis Mk. 0.00, Eier Stück 7 Pfg.

● **Mainz, 31. Jan.** Die Forderungen für heimischen und fremdländischen Weizen waren heute auf die steigenden amerikanischen Notierungen abwärts wesentlich höher. Das Geschäft war dadurch geringfügig, indem Käufer sich gegen die hohen Forderungen zurückhaltend verhielten. Korn war ebenfalls etwas höher. 100 Kilogramm Weizen nassauischer und pfälzer, 16.50 bis 17.00 Mk., 100 Kilogr. Korn, nassauisches und pfälzer, 13.— bis 13.25 Mk., 100 Kilogr. Gerste, nass. und pfälzer 16.— bis 17.50 Mk., Prima amerikanischer Redwinter-Weizen 17.25 Mk., bis 17.50 Mk., La Plata-Weizen 16.25 bis 16.50 Mk., Russischer Weizen 16.50 bis 17.50 Mk., Russischer Roggen 13.25 bis 13.50 Mk., Hafer, inländischer, 13.— bis 14.— Mk., Hafer, russischer — bis — Mk.

Der heutigen Ausgabe ist ein Prospect der Meier Dombau-Geldlotterie des Herrn F. A. Schrader, Hannover, angehängt, welcher mit dem Bemerkten der allgemeinsten Beachtung empfohlen wird, daß die starke Nachfrage nach den Meier Dombau-Loschen eine völlige Erschöpfung der gesamten Losausgabe in nahe Aussicht stellt. Haupttreffer: 50.000, 20.000, 10.000 Mark u. s. w., im ganzen 6261 baare Geldgewinne. Preis des Loses 3 Mark 30 Pf., einschließlich Reichsteampel. — Auf 10 Lose wird 1 Freilos gewährt.

Man hüte sich

vor minderwerthigen Nachahmungen! Von wohlthunendster Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden ist einzig und allein der ächte „Marburg's Alter Schwede“. Nur ächt, wenn jede Flasche den Namen „Marburg“ trägt.

Friedrich Marburg, Wiesbaden.

Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr. 1418 **Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.**

Foulard-Seide

sowie weiße, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 50 Pfg. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Master franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.** 8446

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen
Fahnen-schleifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber. Stickereien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftsflokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:
melirte-, Auf- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets, Coks, Anzündeholz.

1070 Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10—
Anmeldungen bei den Herren Hehl, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlsruher 16, Kassendirektor Noll-Hussong, Drantenstraße 25. 2302

Chemische Waschanstalt von Adolf Thöle,
Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Lieferzeit binnen 24 Stunden.
Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Strench, Webergasse 40, Geschw. Kili, Kerkstraße 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöppler, Drantenstraße 22; in Schlagenbad bei Herrn Rothschild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. 1249

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833 32 Wilhelmstr. 32 **Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.** Bitte Aufträge zu beachten.

Hurrah die „Rappelköp“!



Sonntag, den 2. Februar d. J., findet in dem festlich decorirten und electricch beleuchteten Locale des Herrn **Hammes, Ecke Lehr- und Röderstraße** unsere erste diesjährige grosse **Carneval-Sitzung**

statt. Von 4–7 Uhr: **Carnevalistisches Frei-Concert**

ausgeführt von dem Hessischen Infanterie-Regiment No. 80 (von Gersdorf). Einzug des närrischen Comitees 7 Uhr 11 Min. Närrische Abzeichen sind am Saal-Eingang zu lösen. Es ladet hierzu freundlichst ein 2245* **Der kleine Rath.**

Gesangverein

Neue Concordia.



Sonntag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr
beginnend im „Römersaal“, Dogheimersstraße:

Großer Masken-Ball

mit Concurrnz um 8 werthvolle Preise, (5 Damen- u. 3 Herrenpreise), wozu wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Karten à 1 Mark für Masken und Herren sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Kaufmann **Strensch**, Webergasse, **Diels**, Grabenstraße, **Schindling**, Neugasse, **Stemmler**, Friedrichstraße, **Schlink**, Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße, **Gärtner**, Seifswolf, Faulbrunnenstraße, **Bäder**, Gg., Drantenstr. 20, **Restaurateur**, **Brech**, Bahnhofsstr., **Kaiser**, („Zu den 3 Königen“), Marktstr. 26, **Sommer**, („Zum Vater Jahr“), Röderstr., **Weigand**, („Zum Römersaal“), sowie bei den Herren **C. Dörr**, Balkenstr. 12 und **J. Kahlhöfer**, Stiftstr. 1.

Richtmaaskarte Herren haben das Recht, eine Dame frei einzuführen; jede weitere zahlt 50 Pfg.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Mitglieder, welche sich maskiren, wollen ihre Karten bei dem Vorstehenden Herrn **C. Dörr** entnehmen.

Der Vorstand.

Rathskeller.

MENU

am Sonntag, den 2. Februar cr.,

à Mark 1.75

Echte Schildkröten-Suppe.

Rheinsalm mit holländ. Sauce
Kartoffeln.

Hammelrücken garnirt.

Perlhuhn
Salat und eingemachtes Obst.

Eis oder Käse.

Früchte.

à Mark 3.—

Echte Schildkröten-Suppe.

Rheinsalm mit holl. Sauce. Kartoffeln

Hammelrücken garnirt.

Hummer mit Remouladensauce.

Stangenspargel, mit Schaumsauce.

Perlhuhn, Salat u. eingemacht. Obst.

Eis. — Käse und Butter.

Früchte. — Dessert.

K. Bausenhardt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28.

Sonntag, den 2. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O nein, gewiß nicht, Männer können bekanntlich noch eitler sein wie die Frauen. Eh bien! Wie froh bin ich, Dich wieder sehen zu hören. Die sentimentale Stimmung ist gar nicht nach meinem Geschmack. Gut auch, daß wir uns gegenseitig den Standpunkt klar gemacht und das Kapitel „Liebe“ ein für allemal abgethan ist. Liebe ist meines Erachtens nur eine Vackfischkrankheit, an der ich selbst dasmal „noch im Flügelkleide“ nicht gelitten habe. Gegenseitige Achtung und Vertrauen sind die Stützpfeiler, worauf wir unser Haus bauen wollen. Ich verlange von Dir ja auch nicht mehr als Rücksicht und Fürsorge, wie es cavaliermäßig ist und will gewiß Dir heute keine Beichte abnehmen, wieso und warum Du mich gewählt hast.“

„Hast Du darüber nie nachgedacht, Maria?“

„Nun ja natürlich. Die Gründe lagen indeß so nahe, daß es keines besonderen Scharfsinnes bedurfte. Du warst jung und ehrgeizig, es konnte für Dich und Deine Karriere nur vorteilhaft sein, wenn Du Dich mit der Tochter eines der ältesten Adelsgeschlechter verbandest. Dazu kam, daß ich Dir vielleicht auch ein wenig gefiel — voilà tout.“

Sie lachte dabei auf, und bog sich leicht vor, um ihm in das dem Licht abgewendete Gesicht zu sehen. „Habe ich recht, Georg?“

„Vielleicht,“ klang es in gepreßtem Ton zurück. Dann wandte er sich plötzlich ihr zu, und seine Blicke umfaßten voll leidenschaftlichen Begehrens die schöne, elegante Gestalt, die so lässig im Schaukelstuhl lehnte.

„Wenn ich Dir nun aber einen anderen Grund für meine Werbung sagen wollte, Maria, wenn ich Dir gestehen wollte, daß es nur Liebe, tiefe, leidenschaftliche Liebe gewesen, die mich um so hohen Preis begeistert kämpfen lehrte?“

„Um jeden Preis eine romantische Scene, Liebster? Nun, wenn Du mir dieser Art etwas sagen wollest, so würde ich Dir einfach nicht glauben und Dir noch einmal erklären, daß ich für dergleichen schöne Dinge ab-

solut kein Verständnis besitze. Und nun bitte ich Dich, laß uns davon abbrechen; ich bin wirklich müde und erschöpft und möchte zur Ruhe gehen.“

„Wie Du befehlst!“

Er stand auf und brückte auf den elektrischen Knopf. „Du wünschst doch Dein Kammermädchen, nicht wahr? Erlaube, daß ich Dir inzwischen gute Nacht sage.“

Im Schein der elektrischen Lampen zeigte sein Gesicht eine fast sahle Blässe.

Sie sah ein wenig erschrocken aus, als er sich über ihre Hand beugte, um sie an seine Lippen zu führen. „Du bist so blaß, Georg, sollte ich Dich irgendwie verlegt haben?“

„Gewiß nicht, Maria, nur ein momentanes Uebelbefinden. Ich wünsche Dir eine gute Nacht und angenehme Träume.“

Sie war aufgestanden und hatte zum ersten Mal aus eigenem Impuls die Arme um seinen Hals gelegt.

„Wir wollen doch eine Musterehepaar sein, Georg, und dazu gehört, daß man sich zur guten Nacht einen Kuß giebt.“

Das sollte wieder spöttisch sein, und doch klang durch ihre Stimme eine leise Erregung.

Er hatte seine Arme um ihre Gestalt gelegt, ihr aufwärts gewendetes Gesicht war ganz nahe an dem seinem. Die roten Lippen boten sich ihm selbst zum Kuß — ein wonniger Schauer kam über ihn — sie war ja sein, Weib. — Doch nein — Wie heißt im Oberon? — Ich schwöre, ich will den süßen Leib nicht stehlen, gibst Du nicht selbst mir ihn sammt seiner Seele. — Noch war die Stunde nicht gekommen, er wollte kämpfen und werben um die Liebe seines Weibes, und es sollte, es mußte ihm gelingen. Und erst dann, wenn ihre Seele geweckt und sich ihm zu eigen gegeben, konnte sein Glück vollkommen sein.

Er athmete tief auf und ließ sie frei. Nur wie ein Hauch hatte sein Mund ihre Stirne berührt. —

„Gute Nacht, Maria, träume süß.“

Dann war seine hohe Gestalt hinter der hohen Portiere verschwunden. — Mit einem langen, räthselhaften Blick sah ihm die junge Frau nach.

„Das Mädchen weckte sie aus ihren Träumen. Gnädige Frau befehlen?“

„Du sollst mich auskleiden, Lisette. Und dann schaffe Dein Bett hier herüber ins Nebenzimmer. Ich — ich fürchte mich so allein.“

III.

Das junge Paar hatte als das Ziel ihrer Hochzeits-

reise, ganz entgegen den Gewohnheiten der großen Welt, die es nun einmal unter Italien, der Schweiz u. nicht thut, das heimische Riesengebirge bestimmt. Und so fuhr sie denn nach dem kleinen Absteher ins Sachsenland dem Zauberreiche Rübzahl entgegen.

Es war ein prachtvoller Morgen. Eine köstliche Frische lag in der Luft, an dem Fuße des gewaltig sich erhebenden Gebirgswaldes wogten noch die Frühnebel, aus ihnen hervor aber hoben sich die Gipfel der Vorberge, unter ihnen der schöne, bewaldete Herberg, von dessen Höhe die graue, fagenumwobene Kynasturine ins Thal schaute. Die Wiesenmatten des Hochgebirges aber leuchteten schon im Sonnenschein, so daß man die zahlreich darauf verstreuten Baubencolonnen erkennen konnte. In sanft geschwungenen Formen, blau und buntig, erhob sich der Kamm selbst in den glänzenden Morgenhimmel hinauf.

Schweigend gab sich das junge Paar dem Anblick des reizenden Panoramas hin, bis der Schaffner das Ende ihrer Reise Warmbrunn ansagte. Hier erwartete sie der Geheimrath von Falkenstein, der schon seit einigen Tagen mit seinem Bruder, dem Major, als Kurgast in Warmbrunn weilte.

Eifrig spähten die Weiden unter den Perrongästen bis Maria plötzlich erfreut ausrief: „Da ist Papa!“

„Wir kommen, Kinder!“ rief dieser schon von weitem, herzlich das Kind begrüßend, „da hinten kommt Onkel Arthur, doch ist er bei schlechter Laune, das Reiten plagt ihn, müßt ihn entschuldigen!“

Der Major bot in der That einen halb komischen, halb bedauernswerthen Anblick. In seiner chevaleresken Art bemühte er sich, aber eben leider vergeblich, seine gewohnte soldatische Haltung herzustellen. Schließlich gab er es mit einem grimmigen: „Hol' der Teufel!“ auf. Aber vor dem lachenden Gesicht der jungen Frau wich bald der zornige Ausdruck seiner Züge, und er schob seinen Arm in den seiner Nichte, und gefolgt von dem Geheimrath und dessen Schwiegersohn, setzte sich die kleine Gruppe in Bewegung.

Langsam gingen sie die schattige, breite Allee hinab, vorüber an den Kurjalen und unter vertraulichem Gespräch hinein in die Anlagen. Aus Rücksicht auf den Major aber trat man bald wieder den Rückweg an, und während dieser unter den Bäumen vor den Restaurationsjalen einen guten Platz suchte und einstweilen für einen Jmbiß zu sorgen versprach, begleitete das Paar den alten Baron, um die von ihm gemieteten Wohnungen zu besichtigen.

Das zweistöckige mit zierlichen Balcons und schattigen

Neues aus aller Welt.

— Die Wahl der Königin. Dieser Tage traten die „kleinen Königinnen“ der einzelnen Pariser Wäschhäuser zusammen, um die „Königin der Königinnen“ zu wählen. Gar heiß ist das Begehren, den ephemeren Thron auf dem Königinthron zu bestiegen und von ihm herab während des Wintertages in das leuchtende Volk mit königlicher Guld und Würde herabzuschauen! Unter den Fahnenbündeln, die die Mauern des Kellers eines Boulevardcafes schmücken, hatten sich die hübschen Thronbesteigerinnen in Reih und Glied aufgestellt. Mit feierlichem Ernst versicherte sich der Präsident des Comités, es auch alle Bewerberinnen den Grundbedingungen entsprechen, d. h. ob sie Französinnen von Geburt und von ihren Wäschhäusern zu Königinnen gewählt sind. Bedeutend lebhafter verrichteten die Studenten die Funktionen, die ihnen bei dieser wichtigen Ceremonie zufallen, nämlich den Candidatinnen die Nummer zu verteilen, die diese an der Brust aller Welt sichtbar tragen müssen. Mit Späßen, oft sehr geistreichen, wurden die einzelnen Mädchen begrüßt, die eine nach der anderen vor ihren Kollegen und Richtern vorbeizuführen mußten. Einige sind sichtlich befangen und es fehlt nicht viel, daß die schönen Augen einen Thränenstrom vergießen. Die Zahl der Bewerberinnen betrug 23, von welchen 5 auf die engere Wahl kamen. Von diesen waren zwei sofort als „Tops“ von den Anwesenden erkoren. Die eine Nr. 5, war eine kleine Brünette mit einem pikanten und aufgeweckten Gesichtchen, überaus von Schalkhaftigkeit und Jugendübermuth, die Kandidatin der jungen Mädchen und Studenten, die Andere, etwas älter, mit majestätischem Gesichtsausdruck und von stolzem Gange, die des Comités. Jede der Beiden hatte 19 Stimmen, und es blieb nur ein einziger Stimmzettel in der Urne. Nummer 5! rief der Häher, und nun brach der Lärm im Saale los. Die „Jungen“ brachten begeisterte Hochrufe auf ihre siegeskrone Kandidatin aus, die die Glückwünsche mit erdrosselndem Lächeln hinnahm. Die Neugewählte heißt Henriette Desoulon und ist kaum 18 Jahre alt.

— Den Spinnnamen Don Quixote führt ein echtes Original, das zwar nicht im ganzen großen Berlin, doch desto besser in den nördlichen Stadttheilen bekannt ist. Don Quixote hat die Sechzig überschritten und lenkt schon durch sein Aeußeres die Blicke auf sich. Eine spindeldünne, edige Gestalt, flatterndes graues Haar, das stets mit einem vorwinkeltüchtigen Filzhut bedeckt ist, unmoderne Kleidung, so sieht der Mann gewöhnlich aus. Dazu kommen ein Paar riesige Kanonenstiefel und ein als Peitsche dienender armdicker Spazierstock, wenn Don Quixote eine leidenschaftliche Remontrade seinen ganzen Stolz, befeigt. Reitet die wunderliche

Figur dann durch die Straßen, so vermag kein Erwachsener ein Lächeln zu unterdrücken, während die liebe Straßenjugend hinterrein läuft und jubelnd ruft: Don Quixote! Don Quixote!

— Was kommt dort von der Höhe? Vor einigen Tagen wurde der Aldermirch Weiger in Salach durch starken Rärm vom Schlafe erweckt. Als er nachsah, fand er, daß auf dem Tische ein Stück der Zimmerdecke heruntergebrochen war, bei genauer Untersuchung fand er unter dem Schutte 136 alte Silbermünzen (Kronenthaler und dergleichen) und ein seltenes altes Goldstück. Da die gefundenen Münzen, die sehr gut erhalten sind, bis zum Jahre 1798 gehen, ist anzunehmen, daß ein früherer Besitzer des „Alders“ das Geld zur Zeit der Napoleonischen Kriege im Anfang dieses Jahrhunderts unter dem Bretterboden seiner Bühne verborgen hat.

— Die Röntgen'schen Strahlen im Märchen. Der Fall dürfte wohl sehr selten eintreten, daß die phantastischen Ideen, die ein geistvoller Schriftsteller in einem Märchen niedergelegt hat, sich hinterher in ihrem ganzen Umfange realisieren. Ein solches verwirklichtes Märchen ist die Entdeckung der sogenannten X-Strahlen durch den Würzburger Professor Röntgen. Vor einiger Zeit erschien im Verlage von Levy u. Müller in Stuttgart ein Bändchen „Medizinische Märchen“, in denen der pseudonyme Verfasser Philander (der württemberg. Arzt Dr. Hopf) in freier Prosadichtung eine Anzahl medizinischer Probleme erörtert. Das letzte dieser geistreichen 10 Märchen: „Electra. Ein physikalisch-diagnostisches Märchen aus dem 20. Jahrhundert“, behandelt nichts geringeres als — die neue Röntgen'sche Entdeckung. Durch dieses geistreichen 10 Märchen: „Electra“, den Geist des 20. Jahrhunderts, ist ein junger Arzt in den Besitz einer geheimnißvollen Büchse gekommen, nach deren Inhalt es ihm möglich ist, Organismen aller Art durchsichtig zu machen. „Als er den Inhalt der Büchse am Tage nach der ersten Probe untersuchte, fand er zu seiner freudigen Ueberraschung das zauberhafte Leuchtmedium aus den einfachsten Stoffen zusammengesetzt, so daß es ihm mit leichter Mühe gelang, eine zweite Büchse mit derselben elektrischen Leuchtkraft herzustellen. So konnte er ohne Bangen und Jagen, mit dem Bewußtsein, ein Mittel von unberechenbarem Nutzen für die Menschheit in der Hand zu haben, vor der gelehrten Körperschaft erscheinen. Und als der schlichte, bescheidene Mann seinen schmucklosen Vortrag über die Zusammenfassung seines Leuchtapparates beendet und die Wirkungen desselben an dem vorgeschriebenen Kranken gezeigt hatte, da ging ein Murren des Beifalls durch den Saal, das sich zu freudigen Juraufen und zuletzt zu brausenden Hochrufen steigerte. War meinte der gelehrte Professor Pfiffikus, die Sache sei so lächerlich einfach, daß sie wohl

jeder hätte finden können, aber mit dem Zwischenrufe: „Kolumbus, Kolumbus!“, wurde er bald zum Schweigen gebracht, und nun drängten alle anderen herbei, um dem genialen Erfinder glückwünschend die Hand zu drücken. „Was hätte ich seither darum gegeben, wenn ich ein solches Mittel zur Sichtbarmachung eingedrungener Fremdkörper gehabt hätte!“ rief begeistert der Professor der Chirurgie. Eine neue glorreiche Zeit ist für uns Mediziner angebrochen,“ schwärmte der berühmte Kliniker für Herz- und Lungenerkrankheiten. „Und wir Gynäkologen erst!“ rief der Vorstand der Frauenklinik. „Wie schwindelt vor Freude, wenn ich daran denke, daß künftig ein Zweifel zu den Dingen der Unmöglichkeit gehört. . . .“ Jenes Leuchtmedium, das nur in der Phantasie des Dichters existierte, ist durch die Röntgen'sche Entdeckung nun zur Thatsache geworden. Die fernern Schicksale des jungen Arztes und seiner Erfindung im Märchen werden gewiß viele interessieren. Wir verweisen sie jedoch auf die „Medizinischen Märchen“ selbst, deren Lektüre jedem Gebildeten sicher einige genussreiche Stunden bereiten wird.

— Ein eigenthümliches Komplotz macht gegenwärtig der Schauspieler Udina, wohl mit einer der besten Schauspielerinnen Italiens, in Brescia das Leben sauer. Ein verschmähter Liebhaber hat nämlich für sämtliche Vorstellungen alle vier Prologensänger gepachtet und hat sich mehrere Dienstmänner engagirt, die während der Vorstellung dort schlafen mußten. Natürlich nehmen die Männer ihre Aufgabe ernst und die sonderbarsten Schnarchtöne erregen allabendlich die Heiterkeit und Entrüstung des Publikums. Mit der Wirkung der Künstlerin ist es natürlich vorbei.

— Eine Junggesellensteuer. Aus Belgrad wird berichtet: Fünfundsiebenzig Abgeordnete der serbischen Kammer brachten gestern folgenden Antrag ein: Jeder Serbe, welcher das dreißigste Jahr erreicht und sich nicht in die Fesseln der Ehe geschlagen hat, zahlt bis zu seinem 56. Lebensjahre die doppelte Personalsteuer. Wittwer, welche die ihnen angetraut gewesene Frau nach dem 30. Lebensjahre verlieren, wird fünf Jahre Zeit gelassen, um nochmals zu freien. Verabsäumen sie dies, so werden sie ebenso wie die Junggesellen mit doppelter Steuer belegt. Dem Entwurf fehlt auch ein Motivbericht nicht. Derselbe legt den Hauptnachdruck auf die Nothwendigkeit einer Vermehrung der serbischen Rasse. Die Herren Antragsteller scheinen indeß von dem Erfolg eines derartigen Gesetzes nicht durchaus überzeugt zu sein, denn sie beziffern den Betrag, der sich aus dieser Steuer ergeben würde, auf jährlich 150,000 Frcs.

200,000 Mark

6261 Geldgewinne

In wenigen Tagen Ziehung!

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs
vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats.
Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Waldeck-Pyrmont, Lübeck.

P. P.

Diese vortrefflich eingerichtete Geldlotterie bringt Hauptgewinne von:

50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark

und viele andere mittlere und hohe Geldgewinne zur Entscheidung.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in Reichsbanknoten oder Gold, sofort nach Erscheinen der offiziellen Gewinnliste

Der Preis eines **LOOSES** beträgt nur **3 Mark 30 Pfg.** für **10 LOOSE** für **32 Mark.**

Beabsichtigen Sie sich an dieser Lotterie zu betheiligen, so ersuche ich um **rascheste Bestellung** auf Loose; die Nachfrage nach diesen Loosen ist eine überaus starke.

Sie beziehen die Loose am bequemsten **durch Posteinzahlung**, und wollen Sie gefälligst ausser dem Betrage für gewünschte Loose 20 Pfg. zur Frankirung der Sendung und für die Ihnen demnächst franco zugehende offizielle Gewinnliste beifügen.

Hochachtungsvoll
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.



Metzer Dombau-Geld-Lotterie

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs
vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats.
Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Waldeck-Pyrmont, Lübeck.

Ziehung vom 7-10. Februar 1896.

1 Gewinn à	50000 Mark =	50000 MARK.
1 " à	20000 Mark =	20000 MARK.
1 " à	10000 Mark =	10000 MARK.
1 " à	5000 Mark =	5000 MARK.
1 " à	3000 Mark =	3000 MARK.
2 Gewinne à	2000 Mark =	4000 MARK.
4 " à	1000 Mark =	4000 MARK.
10 " à	500 Mark =	5000 MARK.
40 " à	300 Mark =	12000 MARK.
80 " à	200 Mark =	16000 MARK.
120 " à	100 Mark =	12000 MARK.
200 " à	50 Mark =	10000 MARK.
300 " à	30 Mark =	9000 MARK.
500 " à	20 Mark =	10000 MARK.
1000 " à	10 Mark =	10000 MARK.
4000 " à	5 Mark =	20000 MARK.

Loose à 3 Mark 30 Pfg. incl. Reichstempel.
10 Loose für 32 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Bestellungen werden umgehend erbeten.

Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch unter Nachnahme des Betrages. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen. — Um recht deutliche Angabe der Adresse wird gebeten.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Veranden verfehene villenartige Haus gefiel dem Ehepaare ausnehmend; hier wollten auch sie nach ihrer Rückkehr vom Gebirge einige behagliche Wochen verleben.

Der Major hatte inzwischen seinen Auftrag glänzend erfüllt. Die Vier fanden eine geschmackvoll hergerichtete Tafel, abseits vom Treiben der Badegäste. Bald begann der Kellner seines Amtes zu warten, und die kleine Tischgesellschaft befand sich schnell in fröhlichster Stimmung.

Baron von Falkenstein war herzlich und freundlich wie immer, und der Major ließ es nicht an kleinen, harmlosen Scherzen und Neckereien fehlen, die von Maria mit einem sehr verlegenen Lachen aufgenommen wurden. Sonst war sie in heiterster Laune. Ja es schien dem jungen Ehemann, als ob seine Gattin nun erst wieder — inmitten der Thronen — sich wahrhaft heimisch und glücklich fühlte. Wie ihr Mund unaufhörlich plauderte und ihre Blicke leuchteten, für ihn selbst, den Gatten, zeigte sie nur die nöthigste Aufmerksamkeit. Erst als der Major, mit Vorliebe jede Gelegenheit ergreifend, dem vortrefflichen Rheinwein zuzusprechen, sein Glas erhob, um dem Paare zu Ehren einen Willkommensbrunnen zu thun, tauchten die Blicke der Gatten in einander. Die Augen der jungen Frau hielten aber merkwürdigerweise diesen Blick nicht aus, sie erröthete stark und trank hastig ihr Glas bis auf die Reige.

Da die Zeit vorgeschritten war, wurde noch rasch der Plan für die nächsten Tage entworfen. Danach sollte das Ziel der heutigen Reise Josephinenhütte sein, während die folgenden Tage zur Wanderung über das Hochgebirge bestimmt wurden.

Man war gerade in der prächtigsten Laune, als ihr Landauer sich auf der Allee zeigte. Rasch wurden die Gläser auf gutes Wetter und fröhlich Reise geleert, die beiden alten Herren begleiteten das junge Paar zum Wagen, und bald rollte das Gefährt auf der Straße nach Hermsdorf zu, vorüber am Fuße des Rynastberges bis nach Petersdorf, das am Eingange zum romantischen Zadenstale liegt. Da, wo die Straße hinter Petersdorf im Thale des Bades entlang weiter hinein hinauf in das Gebirg führt, beginnt das Gelände stetig zu steigen. Der Wagen mußte langsam fahren, und die Reisenden konnten sich so mit Ruhe dem Anblick der stetig wechselnden Scenerie des reizenden Thales hingeben. Oft treten die bewaldeten Bergzüge bis nahe heran an die Straße und erheben sich in schwindelnder Steilheit, von kräftigem Buschwerk bestanden, hoch hinauf. Drüben, am jenseitigen Ufer des Bades, der rauschend den Weg begleitet und schäumend und plätschernd sich über Felsplatten hinweg durch die moosigen Steinblöcke brängt, ragen gewaltige Granitfelsen aus dunklen Tannenwipfeln und grünem Laubgehölz heraus.

Plötzlich vermischten sich mit dem Rauschen des Flusses die Töne einer Drehorgel, gleichzeitig wandte sich der Rutscher auf dem Bock um: „Steigen die Herrschaften aus?“

Am Wege steht eine Tafel: „Zum Rochelfall.“ Nach kurzer Berathung verließen der Regierungsrath und seine junge Gemahlin den Wagen, bogen in einen seitwärts führenden Weg ein, der, vorüber an dem Drehorgelkünstler, nach einer Holzbrücke führte, unter welcher die klaren Wasser des Bades rauschend dahinschossen. (Fortsetzung folgt.)



Seidenstoffe

Glückliche und Heiraths Liefern in jedem Maße direkt an Private von Elten & Kousson, Seidenwaarenfabrik, Grefeld.

Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Kirchliche Anzeigen.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6½ Uhr, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Kerkengemeinde, Prozession, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Mutter-Gottes-Andacht mit Segen, darauf und Montag nach jeder Hl. Messe Ertheilung des St. Blasius-Segens. An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 7 und 7.45 Uhr; letztere als Schulumesse.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulumesse.

Kapelle im St. Josephshospital Langenbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr Hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 2. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Heder Nr. 34, 117, 39.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

English Church Services.

Febr. 2., Septuagesima Sunday. Purification of B. V. M.

10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion.

3.30 Evening Prayer and Children's Service.

Febr. 5., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

Febr. 6., Thursday. 11 Holy Communion.

Febr. 7., Friday. 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Jeder erhält

unter Garantie der Zurücknahme für den billigen Preis von 7 Mk. 80 Pfg. 200 gute 5 und 7 Pfg. Cigaretten franco gegen Nachnahme zugesandt, die beiläufig schmeckend, ein äußerst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem Paket gratis bei. 4546

Rud. Tresp,
Neustadt W.-Pr. 57,
Cigarettenfabrik u. Versandthand.

Brochüre gratis u. frei über Nervenschwäche.

Haut- und Frauenkrankheiten. Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Ausflüsse, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundenen Krankheiten versendet D. Schumacher, Dresden-A., Circusstrasse 6. 3106

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexualsystem

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Frankenstraße 10

ist eine Dachwohnung auf sofort zu vermieten. 2296

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbehauptung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Louis Wittig & Co., Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von Dr. Lutz's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-Kaffee's

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird von den Herren Dr. Lutz u. Dr. Schwabe empfohlen.

Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen Nachahmungen wird gewarnt. 520b

50 Mk. Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,

berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochwichtige Familien-Nähmaschine, verbesserter Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit elegant mit Verchlusfbügel, Fußbetrieb für 50 Mk. (Sachsenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend Gebrauchsfähigkeit werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos.

Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.

Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mk. 3976

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

vermittelt

W. u. G. Weyershäuser

Rechtskonsulenten und Agenten, Hellmundstrasse 34.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-Apothek, Taunus- und Wilhelm-Apothek) und in Schlangenbad, Wehen, Langenschwalbach, Hofheim, Diebrich, Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Lestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nastätten, Michelbach, Kagenelbogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Jungelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Riedelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinspekt 100,0, Citronen 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 220,0, Zedern, Anis, Selenm-wurzel, amerik. Kaffee-wurzel, Engländer-wurzel, Kalmus-wurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich: Hubert Ullrich'schen Kräuterwein! 51996

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein permanent grosses Lager in Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparnis von hoher Miete eines offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner, Saalgasse 16.

Fix-Fener-Anzünder, Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Zündholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Rohren, Briquettes etc. Polzerparnis. Reinliche und bequeme Handhabung. Jede Feuers- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Zündern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer Brennmaterials — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Puddings etc. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln 10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 Franz Thormann, Fabrikant, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nutz- und ein schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3, I.

Gesangverein Wiesb. Männer-Club.

Kommenden
Sonntag, den 2. Februar,
Abds. präcis 8 Uhr 11 Min.
grosse carnestische
Damensitzung
(mit Eröffnungsspiel)
und darauffolgendem **TANZ**
im **Römersaale**.
Carnestische Abzeichen sind am Saaleingang zu
haben. Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geliebtes
Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlich-
keit freundlichst ein.
Schulpflichtige Kinder haben **keinen** Zutritt.
2673 **Das Comité.**
NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes
Glas Bier verabreicht.

Männergesangverein „Hilda“.

Heute Sonntag, von Nachm. 4 Uhr ab,
findet unsere erste carnestische
Damen - Sitzung
in sämtlichen Sälen des Bierstadter Felsenkeller
statt, wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen,
sowie Freunde höflichst einladen.
2770 **Das närrische Comité.**

Club Edelweiss

Fastnacht-Samstag, 15. Febr.,
Abends 8 Uhr,
in der Halle des „Männerturn-
vereins“ Platterstraße 16:
Großer
Maskenball,
wozu wir unsere Mitglieder, deren An-
gehörige, sowie Freunde und Gönner
des Clubs freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Maskensterne à 80 Pfg. (Kassenpreis 1 Mk.) sind zu
haben in der Masken-Verleih-Anstalt von Gustav Treibler,
Faulbrunnstraße 3; Friseur F. Spiesberger, Kirchhofgasse 3;
Kaufmann C. du Pais, Röderstraße 3; Wolf u. Weiswagener-
Geschäft von C. Hoffmann, Frankenstr. 9; Kaufmann J. Josef,
Schwalbacherstraße 12 und Georg Lanfer, („Zum Andreas Hof“),
Schwalbacherstraße 43.
Für Nichtmasken berechnigt zum Eintritt ein an der Kasse
gelbes carnestisches Abzeichen à 50 Pfg. 2764

Club Geselligkeit, Wiesbaden.

Samstag den 8. Febr. d. J.,
findet unser diesjähriger
Großer
Maskenball
verbunden mit Preisvertheilung im
Römersaal statt.
Maskensterne à 1 Mark sind zu haben bei
den Herren W. Meurer, Rheinstraße 26,
B. Geisel, Nerostr. 29, Franz Woffong,
Kirchgasse 45, J. Gürk, Hellmündstr. 62.
Der Vorstand.
Bis 12 Uhr närrischer Jahrmarkt. 2766
NB. Masken die nach 10^{1/2} Uhr erscheinen, können bei
der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Stemm- u. Ring-Club „Athletia“.

Heute Sonntag den 2. Februar, von Nachmittags 4 Uhr
ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale
der Restauration „zur Waldlust“, Platterstraße, wozu wir
Freunde und Gönner des Clubs höflichst einladen.
2702* **Eintritt frei.** **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Floria“.

Morgen Sonntag den 2. Februar,
präcis 4 Uhr 11 Minuten
Große carnestische
Damensitzung mit Tanz
in der prachtvoll decorierten
Halle der Turn-Gesellschaft, Weststr. 41,
wozu wir alle Herren und Damen freundlichst
einladen. **Das Comité.**
NB. Der große Maskenball findet am Fastnacht-Samstag
den 15. Februar, in derselben Halle statt. 2496*

Restauration zum Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).
Neu hergerichtete Lokalitäten.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei
Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.
Neues Dorfelder Billard.
1592 **Aloys Ulzheimer.**



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.
Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausblick auf
beliebten Lager-Bier der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Faß.
Reine Weine von Matth. Müller,
empfiehlt zu zahlreichem Besuch
3991 **B. Müller**

Restauration „Königshalle“

Faulbrunnstraße 8.
Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.
und höher.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Faß.
Prima Weine, Pfefferwein und Liqueure.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.
Billard.
Achtungsvoll
A. Jeuck, Restaurateur.
P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu
vergeben. 1087

Thüringer Hof,

Edle Dohheimer- u. Schwalbacherstr. 14.
Grosse
Restaurations-Lokalitäten.
schöner Vereinsaal mit Piano.
Prima Bier aus der neuen Brauerei. Reine Weine,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es empfiehlt sich bestens der Besitzer:
1799 **Joseph Keutmann.**

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,

3 Museumstrasse 3.
Feinstes Familien-Café.
English spoken. 2246

„Zum Krokodil“.

Empfehle
hochfeines Spatenbräu
Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Pfr. an zu beziehen. 2513
Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:
Ph. Schmidt,
„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.
Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein-
straße und Karlsruferstr., sowie Mainzerstr. 52.

Cur-Restaurant Stickelmühle.

Bellebter Ausflugsort.
gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales bei
Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.
Empfehle den geehrten Herrschaften und Spaziergängern
meine hochfein eingericht. Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Reine Weine — ausgezeichnete Biere — Kaffee — Süsse
und saure Milch — Liqueure — Vorzügliche Küche zu jeder
Tageszeit. — Billard.
5276 **J. Berger Wwe.**

„Zur Waldlust.“

Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen
und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum
meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten
Lokalitäten
in empfehlende Erinnerung.
Ich bin jetzt in der Lage, auch den weit-
gehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.
Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem
schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar
und die ganze Nacht beleuchtet.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit
aller Hochachtung
2484 **Franz Daniel.**

Täglich „Waldhäuschen“.

Der Restaurationsbetrieb erleidet durch den Neubau keine Störung.
Restaurant Kronenburg.
Heute Sonntag, den 2. Februar:
Grosses 2768

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschuhe unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.

Walther's Hof.

Heute **Grosses Frei-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des 80. Inf.-Reg.
2674* **Fr. Bourguignon.**

Restauration Giffighaus,

7 Schwalbacherstrasse 7.
Samstag, den 1. Februar:

Grosses Concert

des 1. ungar. National-Künstler-Terzett
mit dem weltberühmten 16jährigen Cimbul-Virtuosen
Balogh Jozsi.
Anfang 1/8 Uhr. Entree frei.

Großes Frei-Concert

von Nachmittags 4 Uhr an, ausgeführt von der
berühmten Hoffmann'schen Kapelle, wozu freundlichst
einladet **Ph. Schätzel.**

Außer der reichhaltigen Speisekarte Samstag und
Sonntag:

Rehragout
Kalbskopf en tortue
Sauerrindsbraten
Goullasch
Wildschwein-Ragout
mit Kartoffel-Klöße. 2760

„Zu den drei Königen“

26 Marktstraße 26.
Heute **Großes Frei-Concert,**
(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet
600 **H. Kaiser.**

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag: 2308
große Tanzmusik.
Es ladet höflichst ein **J. Fachinger.**

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: 2300
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

„Schwalbacher Hof.“

Heute und jeden
Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Samstag: Metzelsuppe.
S. Koob, Hermannstrasse 1.

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungsformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneggelberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.



COGNAC

aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
echt französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2297
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötchen. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenentzündung, Asthma, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vernimmt, verlange und bereits sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 2 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist, - Drucksachen mit ärztlichen Attestationen und Attesten gratis.



Stegmüller,

Fächer-Façonneur & Elfenbeinschnitzer
Römerberg 6.



Die Modenwelt

Erst abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1896 erscheint

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 6 hat jede der jährlich 24 mal illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Hausarbeiten, Musikinstrumente. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit einer 240 Schnittmuster etc.

Diesjährig 1 Mark 25 Pf. — 75 Nr. — Nach in Heften zu je 2 Pf. — 15 Nr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4608) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4607). — Preisnummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgeführt, zu 20 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 2.
Gegründet 1866.



10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager

Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstellbare Pulte.

Billigste Preise.
Verfüme Niemand diese günstige Gelegenheit.
847



P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.
Nr. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Bienen-Honig

(garantirt rein) 2811
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“.
Jedes Glas ist mit der „Vereins-Blombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Ecke der Marktstrasse und Ellenbogengasse.

Italienische Eier,

garantirt rein (schmeckend), vorzüglich zum
Sieden und Roheissen)
2 Stück 15 Pfg., 25 Stück Mark 1,85.
NB. Bei Mehr-Abnahme für Wieder-
verkäufer bedeutend billiger.

J. Hornung & Co.,
2748 13 Häfnergasse 13.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattplatten für Wände und Böden, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst 40456
Siebrich a. Rh. **H. L. Kapferer.**
Kurfürstentum. Gyps- und Bau-Artikel.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.
Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund.
2686

Neugeborene und kleine Kinder
gedeihen am besten mit
Hohenlohe'schem Hafermehl
empfohlen durch
Tausende Herren Aerzte
als einzig richtiger Zusatz zur Nahrung.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.
Specielles Inhalationsverfahren
zur Heilung von
chronischen Erkrankungen der oberen
Atemwege und der Lunge.
Prospecte und nähere Auskunft durch Die Direction.

Brennholz.

Abfallholz per Ctr. M. 1,20,
Anzündholz „ „ „ 2,20.
frei ins Haus liefert
W. Gail Ww.
Telephon Nr. 84.
Grillen und Klemmer
dem Auge genau angepasst, mit nur
hochgl. Glas, nach ärztl. Vorschr. empfiehlt
Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Patent Myrrhollin-Seife

Keine andere Toilette-Seife vermag sich
auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren
und Aerzte zu stützen!
Die Patent-Myrrhollin-Seife ist
— ohne jede Concurrenz —
die einzig in ihrer Art existirende Toilette-
Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre An-
wendung erzielt man auf naturgemässen Weg
die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und
hierdurch einen **schönen Teint.** Das
angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse
Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keinen anderen
Toiletteseifen innewohnenden kosmetischen, hygienischen und
sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre)
veranlasst, die Patent-Myrrhollin-Seife für die
beste aller Toilette-Seifen
bei zarter Haut, für Kinder und zur Beseitigung
von Rauheit, Schuppen, Rissen und Unreinheiten der Haut
etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher
Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden
und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehm-
lichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrhollin-Seife verwascht sich
sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches,
wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben
die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath
Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsanstalt und
hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:
„Die Myrrhollin-Seife“ können wir als eine durch-
aus wohlgeungene, den strengsten Anforderungen ge-
nügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in
Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten
Toiletteseife **noch erheblich übersteigt**
und dadurch eine bisher unangefüllte Lücke ausfüllt,
nämlich die einer
hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie-
und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg.
erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der
Professoren und Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum
möge sich noch abschliesslich sagen, **nicht der Geruch,**
nicht die äussere Verpackung und nicht
die Beclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern
deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten
Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flügge & Co. in Frankfurt a. M.,
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen
befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— frco. gegen Nachnahme versenden.



Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife

d. G. M. g.
reinigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften.
van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.
Probe-Packete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Möblierte Wohnung,

zwei hübsche Zimmer, von einem besseren
Ehepaare mit oder ohne Pension in schöner
Lage, Nähe des Kurparks, gesucht.

Gest. Offerten mit Preisangabe unter
Chiffre F. S. an die Exp. d. Bl.

Sobald erscheint:

100 000 Artikel!	18 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16 500 Seiten Text
Brockhaus		
Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9 500 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe 300 Karten, 130 Chromos.	980 Tafeln.

Tanzschuhe

in großer Auswahl, von 3 Mark an.

Knaben- und Mädchen-Schulstiefel,

sehr stark, von Mk. 4.50 an.

Herrenzugstiefel,

beste Qualitäten, von 11 Mark an.

Damenstiefel,

größte Auswahl, in allen Preislagen.

Reparaturen und Maassarbeit.

Joseph Dichmann,

2641 1 Spiegelgasse 1.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Metzer Dombau-Geld-**
Lotterie mit 6261 Geldgewinnen, darunter
Hauptgewinne von 50,000 Mark, 20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w. findet vom 7. bis
10. Februar d. J. öffentlich vor Notar und
Zeugen zu Metz statt. Loose à 3,30 Mark
(Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) versendet noch
Die Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie
in Metz.

In Wiesbaden zu haben bei:

F. de Fallols, Langgasse 10,
L. A. Maske, Wilhelmstraße 30,
Therese Wachter, Webergasse 36,
Zietzoldt, Nassauische Lotteriebant, Langgasse 51.

Polysulfon

Staatlich geprüft
g e s e h l i c h g e s c h ü t z t.

Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und
industrielle Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen
Schwefelverbindungen,

ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

Das vorzüglichste Waschmaterial für
Wollwäsche.

Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug
zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen
werden.

Preis nur 25 Pfg. per Paket.

Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial-
und Seifenhandlungen.

General-Depot:
J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.

A u f r u f

für ein **Kaiser-Friedrich-Denkmal** in Wiesbaden.
M i t b ü r g e r !

Unserem großen Kaiser Wilhelm I., dem Begründer des neuen Deutschen Reiches, haben
wir in dankbarer Huldigung ein Denkmal gewidmet.

Heute am 25. Jahrestag der Kaiser-Proklamation zu Versailles fühlen wir, daß uns noch
eine heilige Pflicht zu erfüllen bleibt; es fehlt uns das sichtbare Zeichen der herzlichsten Ver-
ehrung für unseren so schnell heimgegangenen

Kaiser Friedrich,

den ritterlichen Feldherrn und edlen Menschen, den Friedensfürsten und erlauchten Schirmherrn
von Kunst und Wissenschaft.

Hat auch jede deutsche Stadt, in der alte deutsche Bürgertugend feststeht zu Kaiser und
Reich, ein Recht auf ein Denkmal Kaiser Friedrichs, so hat Wiesbaden eine besondere Anwart-
schaft darauf. Hier fand er Genesung von schwerer Erkrankung, hier weilte er oft und gerne.

Darum haben die Unterzeichneten sich vereinigt, unserem geliebten entschlafenen Kaiser
Friedrich, der durch die Macht seiner Persönlichkeit die Herzen aller deutschen Stämme eroberte,
und ihre Heere von Sieg zu Sieg führte, ein würdiges Denkmal zu setzen.

Mitbürger! Wir wenden uns an Euch Alle im Vertrauen auf Eure Unterstützung! Auch die
kleinste Gabe, aus treuem Herzen, ist uns willkommen! Laßt uns mit vereinten Kräften ein
Denkmal der Liebe errichten, den Mitlebenden zur erhebenden Erinnerung, den kommenden Geschlechtern
zur Mahnung: treu und fest zu stehen zu

Kaiser und Reich!

Alle Unterzeichner des vorstehenden Aufrufs sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit. Auch können
dieselben direct an den Schatzmeister des Comitees, Herrn Dr. Ferdinand Berlé, in Firma Marcus
Berlé u. Co. in Wiesbaden eingezahlt werden.

Wiesbaden, am 18. Januar 1896.

Adler, Carl, Weingroßhändler,
Albert, H., Fabrikbesitzer, Viebrich,
Albert, Dr., Rechtsanwalt,
Altenkirch, Albert, Weingroßhändler,
Borch,
von Borch, Generalleutnant a. D.
Bartling, Stadtrath,
Baumann, Geh. Sanitätsrath,
Schlangenhof,
Bebel, Stadthalter,
Biedmann, Dr., Stadtrath, Uffingen,
Biedtold, R., Buchdruckereibesitzer,
Bieder, Jakob, Schneidermeister,
Berg, Landrath, St. Goarshausen,
Bergmann, Fritz, Verlagsbuchhändler,
Berle, Dr., Ferdinand, Bankier,
Berne, Gutbesitzer, Mittelheim,
Besser, A., Kaufmann, Langen-
schwalbach,
Bidel, Pfarrer,
Bidel, Friedrich, Stadtrath,
Birnbach, C., Schreinermeister,
Bonné, Dr., Fabrikdirector,
Winkel,
Bojanowsky, Rechtsanwalt und
1. Vorsitzender des Nassauischen
Kriegerbundes,
Born, Bürgermeister, Landtags-
Abgeordneter, Erdenheim,
Brens, Prosper, Buchdruckerei-
besitzer,
Breuer, H., Ingenieur, Fabrik-
besitzer, Höchst,
Breuer, Gymnasialdirector,
Brück, Dr., Justizrath,
von Brünning, Dr., Höchst,
Buschmann, Hugo, Rentner,
Blüdingen, Wolfgang, Hotelbesitzer,
Bücher, Georg, Stadtrath, Uffingen,
Cramer, Landgerichtspräsident,
Dr. Dreher, Stadtrath, Uffingen,
von Detteln, Oberleutnant,
Ditt, Heinrich, Rentner,
Dietrich, Dr., Geh. Sanitätsrath,
Dyckerhoff, Gustav, Commerzien-
rath, Viebrich,
Dyckerhoff, Rud., Fabrikbesitzer,
Viebrich,
Dunderstadt, Landrath, Westerburg,
v. Ed, Rechtsanwalt, Stadtver-
ordneter,
Engel, Emil, Kaufmann, in Firma
August Engel,
Epstein, Bürgermeister, Nassau,
Faber, Joh., Stadtrath, Uffingen,
Fleischer, Dr., Rechtsanwalt,
Flindt, W., Canzleirath a. D.,
Stadtverordneter,
Fresenius, Dr. R., Geh. Hofrath
und Professor, Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung,
Fresenius, H., Dr. phil., Professor,
Fromme, Landrath, Dillenburg,
Funt, Ludwig, Stadtverordneter,
Frankfurt a. M.,
Fehr, Franz, Fabrikbesitzer,
Fischer, Gymnasialdirector,
Gaab, Christian, Rentner, Vor-
sitzender des Gewerbe-Vereins,
Gräber, Commerzienrath,
Geis, Bürgermeister, Diez,
Grimm, Amtsrath, Selters,
von der Goltz, Landrath, Weiburg,
Göb, Fritz, Hotelbesitzer,
Guth, A., Professor,
Haas, Commerzienrath, Dillenburg,
Hagemann, Landgerichtspräsident
Limburg,
Hagemann, Dr., Archivrath,
Hammacher, Rittergutsbesitzer,
Häfner, H., Hotelbesitzer,
Heß, J., Bürgermeister,
Heß, Simon, Kaufmann, Stadt-
verordneter,
Heß, Emil, Rentner, Stadtver-
ordneter,
Heide, J. J., Stadtverordneter,
Heyl, Ferd., Curator,
Hennemann, Dr., Sanitätsrath,
Stadtverordneter,
Hensel, Carl, Ingenieur, Stadt-
verordneter,
Herz, Dr., Justizrath u. Notar,
Hesse, Hubert, Commerzienrath,
Hedderheim,
von Heimbach, Landrath, Bieden-
kopf,
Hilf, Geh. Justizrath, Limburg,
Hohn, Bürgermeister, Schwalbach,
Holtzhaus, Wilhelm, Rentner,
Stadtverordneter,
Hummel, Fabrikdirector, Hockheim,
Hupfeld, Joseph, Kaufmann,
v. Hülßen, Georg, R. Kammerherr
und Hoftheater-Intendant,
Jamin, Bürgermeister, Cronberg,
v. Jell, Dr., Oberbürgermeister,
v. Jell, Dr. med., Ems,
Johannes, Landrath, Diez,
Jung, A. D., Kaufmann und
Handelsrichter, Mitglied der
Handelskammer,
Jussi, Dr., Idstein,
Kalkbrenner, Christian, Fabrikant,
Stadtverordneter,
Kalle, Fritz, Stadtrath,
Kalle, Dr., Commerzienrath,
Viebrich,
Kannengießer, Carl, Rentner,
Karaß, Bürgermeister, Höchst,
Kaiser, Dr., Ober-Realschuldir.,
Keller, Dr., Prälat,
Kleblatt, Victor, Hotelbesitzer,
v. Kloben, Oberleutnant,
Kommandant der Unteroffizier-
schule, Viebrich,
v. Knoop, Willy,
Knoll, G., Rentner,
Koepp, Rud., Fabrikbesitzer, Präsi-
dent d. Handelskammer, Reichs-
tagsabgeordneter,
Koch, Commerzienrath, St. Goarshausen,
Koepler, Caspar, Maler,
König, Hermann, Rentner,
Körner, Bürgermeister, Uffingen,
Kadner, Oskar, Bankier,
v. Lade, General-Consul a. D.,
Geisenheim,
Lang, Architekt, Stadtverordneter,
Lahm, Johann, Redakteur,
Leichfuß, Bürgermeister, Idstein,
v. Liebenau, Oberhof- u. Haus-
marschall a. D., Generalmajor
à la suite der Armee,
Liebmann, D., Bankier,
Limburg, Christian, Buchhändler,
Lottichius, Dr., Ernst, Landtags-
abgeordneter, St. Goarshausen,
Lucius, Dr., Eugen, Vorsitzender
des Aufsichtsraths der Höchster
Fabrikwerke, Frankfurt a. M.,
Linder, Oberförster, Selters,
Löffelholz, J., Ingenieur,
Meister, Dr., Landrath, Homburg,
Mensing, Admiral a. D.,
Merz, Chr., Stadtverordneter-
vorsitzer, Idstein,
Mischel, Dr. med.,
Moos, Stadtverordn., Rüdesheim,
v. Mulert, Ingenieur, Viebrich,
Müller, W., Stadtverordneter,
Müller, H., Hauptlehrer, Vor-
sitzender des Allgem. Lehrerver-
für den Reg.-Bez. Wiesbaden,
Müller, C. L., Schreinermeister,
Ragel, Kaufmann, Homburg,
Reuß, Rentner, Stadtverordneter,
de Riem, Landgerichtspräsident,
Reinhardt, Wilh., Stadtverordn.
v. Rempdes, Freiherr, R. Kammer-
herr und Schlosshauptmann,
Paris, Amtsrath, Hockheim,
Pagenstecher, Dr., Hermann, Prof.
Bernhard, Hermann, Lithograph,
v. Pöhl, General a. D.,
Philippi, Carl, Ingen. u. Fabrik-
besitzer, C. W., Fabrikant,
Plaum, P., Buchdruckereibesitzer,
Rabe, Geh. Regierungsrath,
Landrath, Limburg,
v. Reichenau, F., Geh. Reg.-Rath,
Verwaltungsgerichts-Director,
Reusch, Bürgermeister und Kreis-
deputirter, Oberlahnstein,
Ritter, C., fr., Buchdruckereibesitzer,
Rumpf, Emil, Schuhmachermstr.,
Rumpf, Dr., Landgerichtsdirector,
Rühl, Dr., Rentner, Stadtverordn.
Rühl, Dr., Heinrich, Stadtver-
ordneter, Frankfurt a. M.,
Sartorius, Landesdirector,
Seckel, Dr., Landrath, Rentner,
Seckel, Dr., Professor, Wiesbaden,
Seckel, Bürgermeister, Sonnenberg,
R. Mineralbrunnen Siemens &
Co., Berlin,
Siebert, Fr., Rechtsanwalt,
Silberstein, Dr., Stadt- und
Bezirksrabbiner,
Simon, Eduard, Weingroßhändler,
Mitglied der Handelskammer,
v. Schöff, General d. Inf. a. D.,
Schäfer, Dr. R., Seminar-Dir.,
Montabaur,
Schleicher, Dr., Rent., Viebrich,
Graf von Schlieffen, Landrath,
Schlosser, Landrath, Marienberg,
Schmidt, Dachdeckermeister und
Asphaltmeister,
Schmidt, Landrath, Montabaur,
Schmitt, Adam, Rentner, Stadt-
verordneter,
Schneider, Bürgermeister,
Rasenheim,
Schneberger, Buchdruckereibesitzer,
Scholz, Karl, Fabrikant,
Spitz, Carl, Buchwarenhändler
und Inhaber eines Herren-
kleider-Geschäfts,
Schütz, Bürgermeister, Eltville,
Schütz, J. C., Schaumweinfabr.
Mitglied der Handelskammer,
Schuster, General-Agent,
Schütte, Dr., Polizei-Präsident,
Schweigsch, Hotelbesitzer,
Schweiger, L., Schlossermeister,
Steinkauler, Stadtrath,
Steller, Carl, Schriftsteller,
Steinmeier, Landrath, Höchst,
Stierstädter, Hotelbesitzer, Limburg,
Strasburger, Franz, Rentner,
Stritter, Direktor des Realpro-
gymnasiums zu Viebrich,
Sturm, Albert, Weingroßhändler
Mitglied der Handelskammer,
Rüdesheim,
von Tepper-Laski, Regierungs-
Präsident,
Theis, Kommunalabtags-Abge-
ordneter, Wiesbaden,
Trombeta, Kaufmann, Limburg,
Urban, J., Fabrikant, Diez,
Valentiner, Consul a. D., Stadtrath
Weesemeyer, Pfarrer,
Vollmer, Herrenkleidermeister,
Vogt, Bürgermeister, Viebrich,
Wachendorf, Dr., Carl, Fabrik-
besitzer, Dillrich,
Wachenhufen, H., Hofrath,
Wagemann, C., Weingroßhändler,
Wagner, Landrath, Rüdesheim,
Weil, H., Stadtrath,
v. Weiser, Oberst u. Regiments-
Kommandeur,
v. Wenzel, Generalmajor a. D.,
Wilhelm, Oberleutnant a. D.,
Wille, G. W., Architekt, Stadt-
verordneter,
Wilm, Rentner, Stadtverordn.,
Winter, Landrath, Stadtbaur.,
Winter, G., Hotelbesitzer, Schlangenhof,
Wintermeyer, Adw., Stadtverordn.
Wobletzka, Hauptmann a. D.,
Homburg v. d. Höhe,
Wolf, Dr., Sanitätsrath, Schlangenhof,
Wolpert, Schuldirector,
Wiegand, Fr., Magistrats-
Mitglied, Idstein,
Wies, W., Hotelbesitzer,
Witzgraff, L., Kaufmann

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 2. Februar,
Abends 8 Uhr 11 Min.

findet unsere diesjährige große

carnevalistische

Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Tanz

in dem großen Saale unserer Turnhalle,
Platterstraße 16, statt, wozu wir unsere werthen
Mitglieder nebst Angehörige freundlichst einladen.

Das närrische Comité.

NB. Die Sitzung beginnt pünktlich zur
oben festgesetzten Zeit und findet bei Vier
statt. 2766



Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

von

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und
Damen-Masken-Costümen,
Dominos, Ritter-Preis-Anzüge,
Militär-Anzüge, vollst. Ausstellung
von echten Werten und Perücken,
Farben, Nasen, originelle Masken,
Degen, Masken-Anzüge von
2 Mk. an. Fracks und ganze
Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft
auf die Fahne zu achten.

Die Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste
Säuglings-Nahrung.

Die beste
Säuglings-Nahrung.

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Nierenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchcuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magensleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationaler Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Kontrolle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro 1/10-Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., 1/10-Literflasche
10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermäßigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Sterilisirter Milchzucker, 1/2 Kilo Mk. 1.40, 35 Gramm 10 Pfg.
Zur Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für
Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt

E. Bargstedt, Wiesbaden,
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

1540

Telephon 307.

WILH. GAUL WIE
PARQUETBODEN-FABRIK
WIESBADEN u. SIEBRICH

Unegaler Würfelzucker per Pfd. 25 Pf.
Türk. Pflaumen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Borzügl. Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.
Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 50 u. 60 Pf.
Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
Eiweiß, Borlauf, p. 1/2 Str. 25 u. 28 Pf.
Gemüsenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Sausmacher Nudeln p. Pfd. 55 u. 60 Pf.
Bruchmacaroni, p. Pfd. 25, 30 u. 32 Pf.
Borzügl. Salatöl p. 1/2 Str. 40, 48 u. 60 Pf.
Voll. Heringe p. Stück 5, 6 u. 8 Pf.
Beste Kernseife p. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.
Beste Marmelade p. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Adolf Haybach, Wellribstraße 22.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.
Zweite große
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. Februar 1896.
Hauptgewinne:
1 à Mark 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8 000, 7 000 etc. Werth,
in Summa:
5530 Gewinne von zus. Mark 260,000
Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und
versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme 4686
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.
Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose erster Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Nur echt mit Marke Pfeilring

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Credit!

Achtung!

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
ersten Ranges
J. Jttmann
4 I. Bärenstrasse 4 I. 4 I. Bärenstrasse 4 I.

Kleine Anzahlung.
Bequeme Abzahlung.

Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme
derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.
Wiesbaden, den 28. November 1895.
569 Die Ausgabe stelle.

Wiesbadener General-Anzeiger

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 28.

Samstag, den 2. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Pontarlier, 2. Februar.

Die französische Armee wurde am 30., 31. Januar und 1. Februar in mitunter hartnäckigen Arrièregarde-Gefechten, besonders bei La Cluse zwischen Pontarlier und der Grenze, vollständig ins Grenzgebirge zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Süd-Armee: 2 Adler, 19 Geschütze und Mitrailleur, 2 Generale, gegen 15,000 Gefangene, viele Hundert Proviantwagen und zahlreiches Material an Waffen. Eigener Verlust etwa 600 Mann todt und verwundet.

General Hann v. Weyern hat gestern nach leichtem Gefechte Dijon genommen.

Graf Wartensleben.

Versailles, 3. Februar, Nachts.

General v. Manteuffel hat durch die Operation der letzten Tage die ihm gegenüberstehende feindliche Armee in das Grenzgebirge gedrängt und derart umstellt, daß derselben nur die Wahl zwischen der Capitulation und dem Uebertritte auf Schweizer Gebiete blieb. Die Versuche der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Versailles abgeschlossene Convention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. Nach auswärtigen Nachrichten soll der Uebertritt der feindlichen Armee in der Stärke von ungefähr 80,000 Mann auf Schweizer Gebiet bereits erfolgt sein. Garibaldi, welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefangenschaft befand, umzingelt zu werden, ist diesem Schicksale nur durch eiligen Rückzug entgangen, nachdem auch er versucht hatte, unsere Operationen durch Berufung auf die Convention zu hemmen. Dijon wurde am 1. nach leichtem Gefechte von unseren Truppen besetzt.

v. Pöbbecke.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 1. Februar.

Eine eigenartige Guldigung

Ist Deutschland und dem deutschen Kaiser von Italien zu theil geworden. Man schreibt darüber aus Genua: „Aus Freude darüber, daß den wackern Verteidigern von Malakka freier Abzug mit allen militärischen Ehren zugesprochen war, fand am Samstag Abend hier eine Kundgebung zu Gunsten der Regierung statt. Mit fliegenden Fahnen und schmetternder Musik zogen große Menschenmassen durch die Straßen der Stadt und berührten auf ihrem Wege auch den Hafen. Die am deutschen Seemannshaus gehißte schwarz-weiß-rothe Flagge erregte plötzlich die Aufmerksamkeit; man machte Halt, und mit kaum zu beschreibender Lebhaftigkeit und Begeisterung wurde dem deutschen Reich und dem deutschen Kaiser eine elementare Guldigung dargebracht. Evviva la Germania! Evviva l'imperatore! so scholl es in nicht enden wollendem Ruf durch die Lüste. Die im Heim anwesenden Seeleute antworteten mit dem Ruf: Evviva l'Italia! Evviva il re! und so gings fast eine Viertelstunde fort, bis sich der Zug allgemach wieder in Bewegung setzte. Der ganze Vorgang ist von symptomatischer Bedeutung. Kaiser Wilhelm hat sich durch seine Depesche an König Humbert die vollste Sympathie bei allen Italienern erworben.“

Die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer ist bekanntlich durch Erlass vom 27. Januar d. J. auf ein Jahr verlängert worden. Infolge dieser Bestimmung, welche in den Jahren 1899 und 1900 voll zur Durchführung gelangen soll, werden etwa 1800 Lehrer auf ein Jahr dem Volksschuldienste entzogen und es muß für diese Ersatz geschaffen werden. Hierzu sind folgende Maßnahmen beabsichtigt: Bei den Seminaren, welche etwa 90 Täglinge eingerichtet sind, soll zunächst die Frequenz auf 90 erhöht werden, soweit die vorhandenen Räume dies gestatten und ein Bedürfnis vorliegt. Die mehr aufzunehmenden Seminaristen werden mit wenigen Ausnahmen im Externat untergebracht. Sodann sollen noch 33 neue dreijährige Nebenkurse eingerichtet werden.

In Italien

herrscht große Freude, da nun endlich die Besatzung von Malakka unter Galliano wohlbehalten mit Wehr und Waffen bei der italienischen Hauptmacht eingetroffen ist. Der König Menelik von Abessinien hat also sein Wort diesmal gehalten. Die abessinische Armee hat sich in sehr

fechter Stellung, etwa 80,000 Mann stark, bei Hausen concentrirt, und dem italienischen Oberbefehlshaber General Baratieri steht nunmehr der Angriff frei. An eine freiwillige Annahme der italienischen Friedensbedingungen durch König Menelik ist wohl kaum zu denken.

Deutschland.

* Berlin, 31. Januar. Der „Agenzia Stefani“ in Rom wird von hier gemeldet: Der Kaiser begab sich heute nach der italienischen Botschaft, um dem Botschafter General Grafen Lanza seine Genugthuung über die Wiedervereinigung Gallianos mit der italienischen Armee auszusprechen; er beauftragte den Botschafter, sich beim König Humbert und der italienischen Regierung zum Dolmetscher der lebhaften Glückwünsche Sr. Majestät sowie seiner Wünsche für eine baldige glückliche Beendigung des Krieges zu machen.

Kaisermanöver halten nach einer Cabinetsordre in diesem Jahre ab das 5. (posensche) und 6. (schlesische) Armee-corps gegen das durch die 8. Division (Erfurt) verstärkte 12. (sächsische) Corps. — Das 8. Bataillon des Thüringischen Inf. Reg. No. 32 wird im Anschluß an die diesjährigen Herbstübungen von Cassel nach Meiningen verlegt. — Das „Armee-Verordn.-Blatt“ bringt die Vorschriften über die Rekrutierung des Heeres 1896/97, welche im Allgemeinen den vorjährigen Bestimmungen entsprechen.

Aus Friedrichsruh schreibt ein Hamburger: „Verehrter des Fürsten Bismarck der „F. Ztg.“: „Ich fuhr an Kaisers Geburtstag mit meiner Frau aus Hamburg hierher. Wir trafen den Fürsten im Park, er sah vorzüglich aus, ging sehr elastisch und unterhielt sich lange mit uns. Ich erzählte ihm unter Anderem, daß man in Köln bei jeder Gelegenheit sein Denkmal auf's Schönste schmückte; darauf antwortete mir der Fürst: „Ich weiß, daß mich die Kölner in ihr Herz geschlossen haben, und das ehrt mich sehr.“ Er schien sich sehr wohl zu befinden, war sehr munter und verabschiedete sich unter den liebenswürdigsten Worten von meiner Frau mit einem Kuß und von mir mit Händedruck. Der Fürst trug dem Geburtstag des Kaisers zu Ehren Uniform, darüber einen leichten Pelz.“

Als Turnlehrer der drei ältesten kaiserlichen Prinzen, des Kronprinzen, des Prinzen Otilfried und des Prinzen Adalbert, ist seit ungefähr 14 Tagen der Feldwebel Meyer von der 9. Kompanie des 4. Garderegiments in Berlin thätig. Die Turnübungen, denen zeitweilig auch der Direktor der Militär-Turnanstalt Oberstleutnant Briz, beivohnt, finden jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag im Schloß Bellevue, in einem besonders dafür hergerichteten Saale statt und dauern jedesmal 2 Stunden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für einen jeden Monat 50 Pf. frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Januar.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher. Abg. Wamhoff (natlib., 4 Hannover) hat sein Mandat niedergelegt. Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt beim Kapitel „Staatsliches Amt“ im Spezialetat des Reichsamts des Innern.

Abg. Schwarze (Zentr.) wünscht Gehaltsaufbesserungen bei verschiedenen Beamten dieses Amtes.

Geh. Rath Werntz antwortet, Aufbesserungen seien ja bereits erfolgt; wenn noch Härten beständen, seien diese bei neu-eingetretenen Beamten nicht ganz zu vermeiden.

Abg. Benzmann (freis.) äußert ebenfalls entsprechende Wünsche.

Bei dem Kapitel-Normal-Rückungs-Kommission bemängelt Abg. Förster (Antisemit), daß die Stellung der technischen Hilfsarbeiter vielfach nicht ihrer Vorbildung und nicht ihrer früheren Stellung

entspreche. Redner wünscht namentlich auch Versetzung derselben in eine höhere Wohnungsgeldzuschuß-Klasse.

Staatssekretär von Boetticher: Meine Zusage, den technischen Hilfsarbeitern meines Ressorts entgegenzukommen, habe ich erfüllt, das zeigt der vorliegende Etat, und zwar in zwei Beziehungen: einmal hinsichtlich der Dienstaltersstufen und zweitens durch Decretnahme der technischen Hilfsarbeiter aus der Gemeinschaft, in der sie bisher sich befunden haben. Mehr zu thun erlaubt die allgemeine Finanzlage nicht. Weiter billigt der Staatssekretär auch die vom Redner bemängelte Einführung bestimmter Dienststunden für die technischen Hilfsarbeiter.

Abg. Benzmann hält dem Abg. Förster darin bei, daß die technischen Hilfsarbeiter in Bezug auf Gehalt entschieden ungünstiger gestellt seien, als die gleichwertigen Beamten in anderen Ressorts. Vor allem möge nicht der hohe Chef dieser Beamten es ihnen verübeln, wenn sie mit Petitionen an den Reichstag gehen, nachdem ihnen die vorjährigen Zusagen unerfüllt geblieben sind.

Staatssekretär von Boetticher: Das ist doch nicht der Fall. Die Verkürzung der Dienstaltersstala, so daß das Gehaltsmaximum schon mit 18 statt mit 23 Jahren erreicht wird, hat doch keine bloß formale Bedeutung. Die Vorbildung dieser Beamten ist auch keine gleichmäßige. Viele von ihnen haben das Abiturienten-Examen nicht gemacht. Und wenn der Herr Schatzsekretär gegen meine Forderung die Konsequenzen geltend macht, welche aus Gehaltsverbesserungen an dieser Stelle sich ergeben, dann ist mein Votum zu Ende.

Abg. Hammacher (natlib.) meint, daß der Herr Redner dem Herrn Schatzsekretär gegenüber doch auch das Interesse des Dienstes zu Gunsten der technischen Hilfsarbeiter geltend machen möge. Diese Beamten bedürften — er verweise dabei auch auf das Patentamt, doch einer bedeutenden Summe von Kenntnissen. Der Dienst dürfe doch nicht darunter leiden, daß man solche Männer zu ungünstig im Vergleich zu anderen Beamten stelle.

Abg. Förster (Antisem.) äußert sich in gleichem Sinne.

Staatssekretär v. Boetticher: Die Aussichten auf ein Fortkommen sind doch auch für diese Hilfsarbeiter nicht schlecht. Erst neuerdings sind wieder deren zwölf in Mitgliederstellen aufgerückt. Nach kurzer Erwiderung des Abg. Hammacher schließt diese Debatte. Beim Kapitel „Reichs-Gesundheitsamt“ kommt

Abg. Vogens (Str.) auf seine früheren Äußerungen zurück betr. Untersuchungen über Infektionsgefahr durch Friedhöfe. Redner stellt in Abrede, daß diese Gefahr so groß sei, wie man sie schildere. Zur Ehre des Gesundheitsamts müsse er aussprechen, daß dies sich nie eine so ängstliche Auffassung angeeignet habe.

Direktor des Reichsgesundheitsamtes Geh. Rath Dr. Köhler: Die Versuche über den Einfluß der Bewohnerschaft auf die Gesundheitsverhältnisse habe ergeben, daß die für Menschen in Betracht kommenden Krankheitserreger nach kurzer Zeit zu Grunde gehen. Ordnungsgemäß angelegte Friedhöfe seien daher ungefährlich.

Abg. Kees (Soc.) bespricht die Sachlichkeit des Magdeburger Trinkwassers. Es sei notwendig, dem Reichsgesundheitsamt eine größere Kompetenz zu geben, um derartigen Mängeln vorzubeugen.

Staatssekretär v. Boetticher: Es sei anzunehmen, daß die Anhaltische und Preussische Regierung Alles thue, um dem Uebelstande abzuheilen. Es sei wegen eines einzelnen Falles nicht notwendig, die Kompetenz des Reichsgesundheitsamtes zu erweitern.

Abg. Bürlin hebt die vermehrten Klagen über das Weingege hervor, besonders bedürfe die Frage des Zuckersatzes zum Wein, sowie die Deklarationspflicht bei dem Kunstverein einer Neuordnung.

Staatssekretär v. Boetticher: Die Grenzbestimmung über die Art und das Maß des Zuges von Gertraktstoffen sei schwierig und bedürfe einer längeren Untersuchung. Bezüglich der Weinpannscherei gehe das Reichsgesundheitsamt auf jede ihm zugehende Beschwerde ein.

Abg. Kettich (konf.) erwähnt die Entdeckung der Bakterien in russischem und rumänischem Roggen.

Direktor Köhler erwidert, es seien Untersuchungen angestellt worden mit 18 deutschen, 7 russischen, 3 österreichischen, 2 rumänischen, 2 türkischen und 2 amerikanischen Getreideproben. Die Proben enthielten überwiegend der Berliner Vorse. Im allgemeinen sei das amerikanische Getreide am reinsten, nur der türkische Weizen am unreinsten gewesen. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nimmt die Zahl der Bakterien erheblich ab. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Bakterien der Hitze beim Kochen und Backen nicht widerstehen und beim Genuß keine Krankheiten erregen. Das Gesundheitsamt hat daher keine Veranlassung genommen weitere Schritte zu thun.

Abg. Rixert (fr. Vgg.) dankt dem Direktor Köhler für seine Darlegungen und bittet um Herausgabe einer kleinen Ausgabe des vom Reichsgesundheitsamte herausgegebenen Gesundheitsbüchleins.

Gesamrath Köhler sagt die Prüfung der Anregung zu und kündigt an, daß demnächst dem Reichstage eine Denkschrift über die Tuberkulose zugehen werde.

Abg. Burm (Soc.) weist auf die Gefährlichkeit der aus Rußland und Oesterreich eingeführten Rosthaare und Schweineborsten hin. Gesamrath Köhler: Der Verhütung und Infizierung durch Rosthaare und Schweineborsten wird fortwährend von der Regierung Aufmerksamkeit zugewendet.

Beim Kapitel „Patentamt“ wünscht Abg. Hammacher (natlib.) die Verlage einer Denkschrift über die Thätigkeit des Patentamts.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt, es sei durch den Wechsel im Präsidium eine Verzögerung in der Fertigstellung der Denkschrift eingetreten.

Beim Kapitel: Reichsversicherungsausschuß empfiehlt Abg. Wollenbuhr (Soc.) eine Revision des Unfallversicherungs-gesetzes. Abg. Stadthagen (Soc.) bekennt den großen Einfluß der Unfall-Versicherungsgesellschaften auf die Rechtsprechung des Reichsversicherungsausschusses und verlangt baldigste Einbringung einer Unfall-gesetz-Novelle.

Staatssekretär v. Boetticher: Nachdem die Idee einer fundamentalen Aenderung der ganzen Versicherungs-gesetzgebung

hier aufgetaucht sei, müsse die Regierung hierüber sich erst klar werden, bevor sie an die Aenderung einzelner Punkte gehen könne. Der Etat des Reichsamts des Innern wird vollständig erledigt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Etat des Reichsjustizamts. Schluß 5 1/2 Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 1. Februar.

Im Turnverein Hellmündstraße Nr. 33 findet die zweite und letzte große carnavalsche Damentanz unter Mitwirkung der berühmten „Merwel“ heute Sonntag den 2. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten in der närrisch decorirten, neu asphaltirten und frostfreien Vereinsstube statt. An wirklich wahren Vortragstänzen ist ja bekanntlich im Turnverein kein Mangel, so daß die Tanzsprünge auswärtsiger Künstler unterlassen konnte. Es werden bei dieser zweiten und letzten Damentanz u. A. folgende Künstlerherren auftreten: Die berühmte Wegekönigin Miß Putzka in Nationalkostüm (Sensationell); der Originalhumorist E. L., bekannt in Künstlerkreisen unter dem Namen „die lebendige Lachmuschel“ (Non plus ultra); der Kostümhumorist Mrs. Josepha, früher langjähriges Mitglied des Gräbelschloßes zu London, (Einzig großartig); die Originaltruppe Platascha (12 Clowns) mit ihren unübertroffenen Leistungen als Stuhl- und Lichthequibristen und Beletage-Gymnasten (Nicht nie dagewesen); ein schwäbisches Musik- und Gesangsquartett, sowie noch viele wirklich tüchtige Künstler vom Ruf. Die närrische Kapelle steht auf der Höhe der Zeit und sitzt unter der persönlichen Leitung der Geigerkönigin Miß Putzka. Saalöffnung 7 Uhr. Dieser Veranstaltung schließt sich ein Tanz an.

Die Ausrüstung der Personenwagen 4. Klasse mit Sitzbänken ist nunmehr auf den preussischen Staatsbahnen vollständig durchgeführt. Der Eisenbahnminister hat jetzt die Eisenbahnkommissionare veranlaßt, den Vorständen der ihnen unterstellten Privatbahnen ein gleiches Vorgehen zu empfehlen. Bis zum 1. Mai ist zu berichten, wie sich die Vorstände zu dieser Anregung gestellt haben.

Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ hält Sonntag, den 2. Februar, in dem neu hergerichteten Saale der „Wahlh“ eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz ab.

Die Gesellschaft „Flora“ veranstaltet Sonntag, den 2. Februar, präzis 4 Uhr 11 Min., eine große carnavalsche Damentanz mit Tanz in der prachtvoll decorirten Halle der Tuus-Gesellschaft, Welltrichstraße 41. Den Vorbereitungen nach zu urtheilen, verspricht die Sitzung eine großartige zu werden.

Carnevalistisches. Unter den munteren Klängen des Marchall-Marches wird der Wiesbadener Männer-Club heute Sonntag Abend im festlich decorirten „Römeraal“ feierlichen Einzug halten. Verfügt der Verein doch über eine große Anzahl tüchtiger Humoristen, die schon seit Jahren in den Kreis überaus stark besuchten Festveranstaltungen große Triumphe erringen, so haben dieselben für den heutigen Abend sich mit einem reichen Stoff versehen, um den alten guten Ruf aufs Neue zu befestigen. Wie in den größeren derartigen Vereinen der Nachbarstädte hat der Verein eine sog. Eröffnungsszene in sein Programm aufgenommen, der dann eine brillante Sitzung folgen wird. Der Einzug des Comitees erfolgt um 8 Uhr 11 Min. Nach der Sitzung ist ein obligater Tanz geplant. Besondere Einladungen sind nicht ergangen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß an der Kasse gegen eine geringe Vergütung carnavalsche Abzeichen verabsolgt werden. Wo auf zum „Wiesbadener Männer-Club!“ — Der große Maskenball genannten Vereins findet am Fastnacht-Sonntag, den 16. Februar ebenfalls im Römeraal statt.

Die Handspiele 2. Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr veranstaltet heute Sonntag Abend bei Kamerad Schiermann, Rheinbahnstraße, einen gemütlichen Familienabend.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hält seinen diesjährigen Maskenball am Fastnacht-Sonntag den 16. Februar in den festlich geschmückten Räumen der Turnhalle, Hellmündstr. 33, ab. Die von dem Verein zur Vertheilung gelangenden 8 Preise bestehen in sehr werthvollen Gegenständen. Alles Nähere durch die später folgenden Annoncen.

W. Gesellschaft Fidelio. Um der tollen Faschingszeit voll auf Rechnung zu tragen, veranstaltet die Gesellschaft eine zweite carnavale Damentanz und zwar am 2. Februar d. J. in den auf's feinsteste erleuchteten Räumen des „Hotel Hahn“ dem getroffenen Arrangement zufolge dürfte dieselbe die erste Sitzung sein, die diesmal die ersten Künstler und Künstlerinnen des Continents ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Außerdem hat die Gesellschaft keine Kosten gescheut, um die auf einer Durchreise durch Europa begriffene Parterre- und Frontispiz-Akrobaten-Gruppe „Jallmerritt“ für diesen Abend zu gewinnen. Ferner wird die auf einer Concertreise sich befindende und dieser Tage im Garten von Engenhainthaus concertirende Capelle in Nationalkostüm auftreten und Musikstücke, sowie ihre Heimatstänze zur Aufführung bringen. Einzug des närrischen Comitees 6 Uhr 61 Min. präzis. Der große Maskenball der Gesellschaft findet am Fastnacht-Sonntag den 16. Februar im Römeraal statt.

Aus der Umgegend.

n Koppenheim, 1. Februar. Gestern Abend konstituirte sich hier im Gasthause „zur Krone“ ein neuer Gesangsverein „Germania“. Als Präsident wurde einstimmig der Waisencath Herr Philipp Ruf erwählt. Der Zweck dieses Vereines ist Hebung und Förderung des Gesanges, Unterstützung des Kirchengesanges und angenehme Unterhaltung. Das neue Verein verfügt über tüchtige Kräfte und zahlreichen Mitgliederstand. Wir wünschen diesem Vereine ein frohliches Gedeihen.

Wiebrich, 31. Januar. Die an der Schierkeiner Landstraße gelegene Villa „Reichenau“ ist zum Preise von 36.000 M. an Herrn Kaufmann Philipp Gustav Brunet zu Mainz übergegangen.

Reins, 31. Januar. Nach einer Mittheilung des „M. Tzbl.“ liegt die offizielle Bestätigung vor, daß die Direction der Hessischen Ludwigsbahn nach der Verstaatlichung in Mainz bleiben wird. Nach dem Mainzer Anzeiger wäre der Vertrag zwischen Preußen und Hessen wegen Verstaatlichung der Ludwigsbahn gestern in Berlin vollzogen.

Reins, 31. Januar. Einem Antrag des Mainzer Gastwirths-Vereins entsprechend, hat die Bürgermeisterei eine Eingabe an die Kammer gerichtet mit dem Ersuchen, sich gegen die Wieder-einführung der Weinsteuer auszusprechen. — Heute früh fand die Polizei nahe dem Plachmarkt im Pumpengäßchen die Leiche eines neugeborenen kräftigen Knaben. Das Kind scheint erst nach der Geburt verstorben zu sein.

Aus dem blauen Ländchen, 31. Januar. War da in einem Dorfe am Kaisers Geburtstag Abends eine gefällige Zusammenkunft. Nachdem der Stoff in politischer Beziehung zur Unterhaltung der Versammelten erschöpft, wurde das Thema der Landwirtschaft aufgestellt und ein Herr, welcher dem Verein als Neuling beizuwohnen,

wollte sein Wissen auf dem Bereich der Landwirtschaft den Bauern auch hierorts zugänglich machen. Er trug demgemäß den Anwesenden u. A. vor: Er habe s. Z. eine Kuh besessen, von welcher er einen jährlichen Reinertrag von 400 Mark erzielt hätte. Nun war aber der Barbier des Dorfes auch anwesend und spitzte die Ohren gewaltig, da er nicht allein Wissenschaft von dem Schaume seiner Bartschaberei, sondern auch Kenntnisse von dem Schaume einer Kuh besitzt, kam ihm die Sache etwas spanisch vor und er stellte deshalb die ergötende Anfrage: „Herr F., hat Ihre Kuh auch Eier gelegt?“ — Die anwesenden Bauern aber spielten wie gewöhnlich in solchen Fällen zu den Ausführungen des Herrn F. die Stummheit von Porci, nur einige davon dachten im Stillen nach, ob die Kuh des Herrn F. wohl eine Schweizerkuh gewesen sei.

Neuhof, 31. Januar. Herr Lehrer Zipp von hier feiert am 1. April d. J. sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Obgleich er noch in seiner geistigen Frische mit großem und anerkannten Erfolge und Segen seiner Wirkte, so hat er doch sein Gehalt um Pensionierung bei der künftigen Regierung eingereicht und möchte mit dem 1. Mai in den Ruhestand treten. Mit ihm scheidet einer der ältesten „Idyllen“ aus dem öffentlichen Amte, die mit echter Berufsstreue ausgehalten haben durch so manche Wandlung ereignisreicher Zeiten.

Söhr, 31. Jan. Mit dem 1. April tritt an Stelle des Herrn Pfarrers Dr. Keller, der die letzten zwei Jahren die hiesige Rektorstelle versehen hat, definitiv als Rektor ein Herr Benefiziat Eichhorn aus Gernberg.

Wallerod, 31. Jan. Herr Lehrer Gluckmann im nahen Bilsheim wird kommende Oftern aus dem Lehrberuf ausscheiden, um in den Orden der Franziskaner einzutreten. Herr Gluckmann, obgleich noch jung, genießt bereits seiner trefflichen pädagogischen Arbeiten wegen, insbesondere wegen solcher auf dem Gebiete der altchristlichen Pädagogik einen großen Ruf. Eine seiner letzten Arbeiten dürfte sein: Das Schulwesen des Kirchspiels Salz im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte.

Kunzel, 31. Januar. Der hiesige Gemeinderath beschloß die Einführung der Städteordnung.

Koblentz, 31. Januar. Der Soldat Klaber vom Inf.-Regt. 68 hat eingeschlagen, den Zimmermann Rosenbaum aus Gals am Abend des 1. November 1895 ermordet und beraubt zu haben. Er wollte desertiren, doch hierzu habe ihm Geld gefehlt. Er habe dem R. zuerst einen Schlag über den Kopf mit dem Säbel gegeben und ihn dann den tödlichen Stich am Halse beigebracht. Die ganze Beute des Raubmordes betrug 60 M.

Viebertopf, 31. Jan. „Kriegsschiff-Bauverein“ Unter dieser Spitzmarke wird einem Casseler Blatte die immerhin merkwürdige Nachricht berichtet, daß in dem kleinen Städtchen Battenberg a. d. Eder anlässlich der Kaisers Geburtstagfeier sich ein „Kriegsschiff-Bauverein“ gegründet hat, welcher die gewiß sehr löbliche Absicht verfolgt, die Baukosten der neuen Kriegsschiffe auf dem Wege privater Opferfreudigkeit aufzubringen. Sämmtliche Festtheilnehmer in Battenberg traten sofort als Mitglieder bei und brachten die gesammelten Beiträge über 100 M. An den Kaiser wurde ein Jubiläumstelegramm gesandt, worin auch mitgeteilt wird, daß „wird Aufbringung der Baukosten neuer deutscher Kriegsschiffe mittels freiwilliger Beiträge ein Verein in Battenberg gegründet wurde“. Schade nur, daß Battenberg so klein und weit-entlegen ist, denn so werden die Sammlungen in unserem Jahrhundert nicht zum Ziele gelangen.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 31. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge sind in diesen Tagen größere Unterschlagungen entdeckt worden, durch welche die Firma S. Bleichröd der seit mehreren Jahren erheblich geschädigt worden ist. Die Angelegenheit ist der Kriminal-Polizei zur weiteren Aufklärung übergeben worden, die unterschlagene Summe soll sich auf mehr als 100.000 M. belaufen.

Nürnberg, 28. Januar. Der Bädermeister Klopfer in Kulmbach suchte seine wegen fortgesetzter Mißhandlungen von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und feuerte, als sie die Küchle zu ihm verweigerte, mehrere Schüsse auf seine Ehefrau, auf sein Kind und seine Schwägerin ab und erschlug sich dann selbst. Die Ehefrau ist schwer, die Schwägerin leicht verwundet.

Thon 30. Jan. In dem benachbarten Orte Saintpierre-Papalud hatte sich der wohlhabende Kunstschler Deparcieux, ein Sonderling, in den letzten Wochen mit der Anfertigung einer Quisoline beschäftigt, die er genau nach dem bekannten Muster herstellte. Seit mehreren Tagen nun war Deparcieux nicht mehr gesehen worden und wurde heute im Keller seines Hauses enthaupet aufgefunden; er hatte sich selbst guillotiniert. Den Kopf hatte ein Sad. aufgefangen, der Kumpf lag auf dem Rücken. Offenbar wollte Deparcieux das Messer fallen sehen. Es herrscht ungeheurer Juchraz von Neugierigen, welche die Maschine in Funktion probieren wollen.

Die Verzeihungsthat einer Mutter. Aus New-York schreibt man: Der Schauspiel eines grauenhaften Vorfalles war eine bei Maryville (Canada) gelegene Farm, Eigentum eines Deutschen, Namens Hildebrandt, auf welcher seine Frau mit ihren acht Kindern im Alter von zwei bis zu 14 Jahren wohnte. Hildebrandt befindet sich seit längerer Zeit in einem Hospital, wo er wegen einer langwierigen Krankheit behandelt wird. Seine Abwesenheit und die dadurch herbeigeführte bedrückte Lage der Familie hatte Frau Hildebrandt schweremüthig gemacht. In diesem Gemüthszustande beschloß die Unglückliche, sich und ihre Kinder zu tödten. Sie gab diesen Gift, und sieben von den Kindern sind daran gestorben; auch das achte wird nicht am Leben bleiben. Nach der That erhängte sich die Mörderin.

Der verlorene Sohn. Aus Innsbruck wird der „Fest. Ztg.“ unter'm 23. Januar geschrieben: Ein heiteres Taufgeschickchen hat sich am letzten Sonntag bei Schländers im Dintschgan ereignet. Der Bauer vom Matatschhofe, einem zwei Stunden von Schländers entfernten Vergedöbte, wollte sein neugeborenes Kind nach der letztgenannten Ortschaft zur Taufe tragen. Mit der theueren in zwei Pöster eingewickelten kleinen Last schritt er wohlgemuth zu Thal. Beim Tischerl Perkmann kehrte er ein, um ihn zu bitten, er möge die Pösterle übernehmen. Der Meister, welcher bereitwillig zusagte, wollte zuvor das Kind doch sehen. Der Bauer öffnete das Bündel — doch da war kein Kind. Er mußte es verloren haben. Mit einem Tischlergehilfen eilte er sofort den Weg zurück. Weit droben auf dem Berge am Fuße eines hohen Felsens fand man das Kindlein in einer Bachholderlaube liegen. Obwohl nur in Bindeln gewickelt, befand sich der kleine Erdenbürger hier oben, da warmer Sonnenschein am der Bindelgehüften Stelle ihn umspielte, ganz wohl. Dann ging's wirklich zur Taufe!

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

+ Berlin, 1. Febr., Nachm. 4 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Zusatzartikel...

zu dem internationalen Uebereinkommen vom Jahre 1890, betr. den Eisenbahnverkehr. Es soll dadurch den Staaten, die sich dem Uebereinkommen noch nicht angeschlossen haben und den Beitritt beabsichtigen, gewisse Erleichterung bzw. Regelung gewährt werden. Die Genehmigung geschieht debattelos.

Es folgt die Beratung des Justizetats. Beim Ausgabebetitel „Gehalt des Staatssekretärs“ wünscht:

Abg. Baffermann (natlib.) es möge bei der Revision des Handelsgesetzbuchs auch auf berechnete Wünsche der Handlungsgehilfen Rücksicht genommen werden, speziell bezüglich der Kündigungsfristen und der Concurrenzklause.

In Bezug auf ersteren Punkt empfiehlt Abg. Baffermann, die Vertragsfreiheit aufzuheben und eine Minimal-Kündigungsfrist von etwa einem Monat gesetzlich festzulegen.

Berlin, 1. Februar, Nachm. Heute Nachmittag findet die entscheidende Sitzung des Bundesraths über die Zuckersteuerfrage statt.

Berlin, 1. Februar, Nachm. Die Börsencommission des Reichstages nahm in ihrer heutigen Sitzung den Antrag an, nach welchem den Landesregierungen die Bestallung und Entlassung der Börsenmänner zu übertragen ist. Die Vertretung der Börsenmänner wäre bei der Bestallung und der Vertheilung der Geschäfte gütlich zu hören. Die Landesregierungen sollen die näheren Bestimmungen erlassen. Der § 31, welcher die Geschäftsführung der Makler regelt, wurde mit den Abänderungsanträgen des Centrums und der Konservativen angenommen.

Berlin, 1. Februar, Nachm. Der Elferauschuß der konservativen Partei trat heute Vormittag unter dem Vorsitze des Abg. v. Mantuffel zu einer Sitzung zusammen. Hosprediger a. D. Stöder, von welchem eine Erklärung bezüglich seiner Stellung zur christlich-socialen Partei verlangt wurde, verweigerte diese und trat aus dem Elferauschuß, sowie aus der konservativen Partei aus.

Wien, 1. Febr. Nachm. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormittags in besonderer Audienz den heute früh hier eingetroffenen ungarischen Minister-Präsidenten Baron Vossy, hierauf den österreichischen Minister-Präsidenten Grafen Badeni.

Brüssel, 1. Februar. Der „Corresp. Ruffe“ zufolge acceptirt der Zar endgültig die Pathe'sche beim Prinzen Boris.

Brüssel, 1. Febr. Nachm. Aus Mouscron wird telegraphirt, daß auf dem dortigen Bahnhofe ein Zusammenstoß zwischen dem um 4 Uhr 51 Min. von Tournay abgehenden belgischen Zug und einem Zug der französischen Nordbahn-Gesellschaft stattfand. 10 Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt, jedoch ist keine Verletzung tödtlich. Den Führer des letzten Zuges soll die Schuld an dem Unglück treffen.

Briefkasten.

Abonnet Michelberg. Kaiser Wilhelm telegraphirte nach der Kapitulation von Sedan: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung, nicht Fügung.

Tenebrio (Abonnet seit Bestehen des Blattes). Ihre Anfrage, wie eine Mehlmäuserzucht am besten gedeiht, können wir im kurzen Rahmen einer Briefkastennotiz nur wie folgt beantworten: Man nimmt einen großen, am besten irdenen Topf, füllt denselben zur Hälfte mit Schwarzmehl oder Kleien, thut etwas Fleisch in den Topf und wollene Soden, in welchen sich die Mäuser am liebsten aufhalten. Doch muß man öfters den Topf wieder frisch mit Mehl füllen.

Käthchen O. schreibt uns, sie hätte mit ihrer Freundin zusammen in der Neujahrsnacht Blei gegossen und dabei die Figur eines Korbchens erhalten, in welchem zwei Kränzchen lagen. Was soll das bedeuten? Nun, wir dachten, das liegt doch ziemlich nahe. Das Korbchen kann Euch weiter nicht stören, denn Mädchen erhalten ja keine, die Kränzchen aber können nichts Anderes bedeuten, als daß noch in diesem Jahre die Myrthe Eurer jungfräulichen Häupter schmücken wird, was Euch wahrscheinlich nicht unerwünscht ist.

Emil S. O. T. n. G. Bei den vielen an uns gerichteten Anfragen, deren Beantwortung oft große Mühe und Zeit erfordert, müssen wir schon um etwas Geduld bitten.

U. M. G. schreibt: „Ich war vom 1. Juni in einer Fabrik auf monatliches Gehalt beschäftigt und wurde mir für das ganze Jahr Beschäftigung versprochen. Am 1. November hieß es, es kämen jetzt viele Feiertage. Ich bekam Abzug und wurde in den Tagelohn gestellt, und vor Weihnachten mußte ich aufhören. Nun möchte ich bitten, mir zu sagen, wie ich mich zu verhalten habe.“

Antwort: Wie es scheint, haben Sie sich die Aenderungen in Ihrer Beschäftigung ruhig gefallen lassen. In diesem Falle würden Sie jetzt kaum noch etwas dagegen machen können.

Ein Unwissender A. St. Wenn Schlittschuhe nach dem Abschallen sofort mit Papier oder Lappen trocken abgerieben werden, steht sich nicht so leicht Rost an. Ist aber der Rost schon stark angelegt, so reiben Sie die Schlittschuhe tüchtig mit Petroleum und Sand ab, so lange bis sie blank sind.

Frau A. D. schreibt: Ich habe ein weißes Ziegenfell gewaschen; dieses ist beim trocknen hart geworden. Wie wird dasselbe wieder weich?

Antwort: Sie müssen das Waschen des Fells wiederholen. Dann bereiten Sie an einem recht windigen Tag eine reichlich schöne Lauge aus weichem Wasser und venetianischer Seife. Diese Lauge theilt man in 2 Hälften, läßt sie abkühlen und schwenkt das Fell erst in der einen, dann in der anderen hin und her, bis es ganz rein ist, dann hängt man es zum Trocknen in recht heißen Aufzug.

Berliner	
Schlusscourse.	
1. Februar Nachm. 2.45.	
Credit	233.15
Disconto-Command.	215.70
Darmstädter	160.50
Deutsche Bank	194.25
Dresdener Bank	157.10
Berl. Handelsges.	155.50
Russ. Bank	—,00
Dortmund, Gronau.	156.50
Mainzer	127.50
Marienburgor.	82.50
Ostpreussen	94.25
Lübeck, Büchen	150.75
Franzosen	—, —
Lombarden	—, —
Elbthal	139.40
Buschterader.	271.50
Prince Henry	65.70
Gotthardbahn	170.00
Schweiz, Central	132.75
„ Nord-Ost	127.60
Warschau, Wiener.	276.—
Mittelmeer	89.00
Meridional	118.—
Russ. Noten	217.—
Italiener	84.40
Türkenloose	107.25
Mexicaner.	92.50
Laurenhütte	152.10
Dortmund. Union	48.50
Bochumer Gusstahl	161.90
Gelsenkirchener.	176.75
Harpener	169.50
Hibernia	174.75
Hamb. Am. Pack	110.10
Nordd. Lloyd.	108.—
Dynamite Truste	119.20
Reichsanleihe	99.10

Oberförsterei Chausseehaus.

In der Restauration „Tannusblid“ werden versteigert:
I. am **Mittwoch den 5. Februar c.**, von Mittags 12 Uhr ab das **Rothholz** aus den Distrikten Heidekopf, Winterbuch, Tannenstuck, Großfuder und Kagenlohe. Buchen: 90 Stämme bis 12 m lg. und 70 cm stark, 30 m Fichtenholz, Rothtannen: 900 alte, völlig gesunde Stämme, 7-21 m lg., 13-29 cm stark, 700 Stangen I. bis IV. Cl., 60 m Kiefernholz 1.8 m lg.
II. am **Montag den 10. Februar c.**, von Mittags 12 Uhr ab das **Brennholz** aus den Distrikten Heidekopf, Weiden, Tannenstuck und Großfuder. Buchen: 600 m Scheite, 250 m Knüppel, 120 Hundert meißens Plätterwollen, Rothtannen: 70 m Knüppel.

Die Kaufstehhaber werden ersucht sich am ersten Versteigerungstage beim Aussichtsturm „Hohewurzel“ und am zweiten Tage bei meiner Wohnung einzufinden, um von Morgens 9 Uhr ab unter Führung des Försters Stoll und des Holzhauermeisters Schneider das Holz zu besichtigen.

Försthaus Chausseehaus, am 27. Januar 1896.
2724 Der Forstmeister: **Gulner.**

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 10. Februar d. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, kommen in dem **Oberseelbacher Gemeindefeld, District 6b und 7** — Eichwald — zur Versteigerung:

62 Stück eichene Bau- und Werkholzstämme mit 110 Festmeter Cubitgehalt,

8 Raummeter eichenes Schichtungholz (Küferholz).

Bemerkt wird, daß von obengenannten Werkholzstämmen die meisten von unbrauchbarem Holz beschnitten sind und von diesen nur reine Stammabschnitte, zu Glaser- und Schreinerholz geeignet, versteigert werden.

Oberseelbach, den 28. Januar 1896.

5176 **Koch, Bürgermeister.**

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur **Platte, District „Forellenweiher“** 3a u. 2a

413 Raummeter buchen Scheitholz,

229 „ „ Knüppelholz,

4110 buchen Wellen und

20 Raummeter buchen Stodholz

zur öffentlichen Versteigerung.
Anfang im Schlage daselbst bei Holzstoß Nr. 531 in der Nähe des Engenhahner Weges.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. Nov. d. J.

Biebrich, den 30. Januar 1896. 5246

Großh. Luxemburg. Finanzkammer.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr kommen in dem **Auringer Gemeindefeld District „Theis“ und „Bechtenwald“**

207 Nm. Buchen Scheitholz,

161 „ „ Knüppelholz,

3720 Stück Wellen

zur Versteigerung.
Der Anfang wird im District „Theis“ gemacht.

Auringen, den 31. Januar 1896. 5335

Schmitt, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld „Nonnenreth“, beim grauen Stein:

19 kieferne Stämme von 12 Festmeter,

196 Nm. sichuhiges, kiefernes Kuchholz und

96 „ kiefernes Baderholz

öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 31. Januar 1896.

5326 **Sinz, Bürgermeister.**

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, kommen im **Wambacher Gemeindefeld District 19 (Hammerwald)**

11 eichene Stämme von 19,15 Festm.

zur Versteigerung.

Wambach, den 31. Januar 1896.

5336 Der Bürgermeister: **Doerner.**

Die am 28. Januar d. J. im hiesigen Gemeindefeld District „Eichbach“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz am **Montag den 3. Februar ex.**, an die Steigerer überwiesen.

Behen, den 31. Januar 1896.

5346 **Körner, Bürgermeister.**

Jalousieen Bestes System mir 7mal prämiert. 527
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49

Holzversteigerung.

Freitag, den 7. Februar d. J., Vorm.
10 Uhr anfangend, werden in dem **Dogheimer Gemeindefeld, District „Mittlere Weisenberg“**, Abtheilung 10a u. 4, nachstehende Holzsortimente versteigert:

Abtheilung 10a:

35 Eichenstämme von 10,98 Festmeter,
15 Eichenstangen 1. Classe von 1,35 Festmeter,
21 Kiefernstämme von 22,72 Festmeter,

17 Raummeter Kiefernschichtholz,

2 „ Buchenschichtholz,

111 „ Buchenschichtholz,

167 „ Buchenknüppelholz,

2 „ Eichenknüppelholz,

2 „ Kiefernknüppelholz,

2750 Stück Buchenwellen,

500 „ Kiefernwellen,

50 „ Ausbuschwellen.

Abtheilung 4:

25 Raummeter Buchenschichtholz,

200 Stück Buchenwellen.

Den Steigerern wird auf Verlangen bis 1. September 1896 Credit gewährt. Die Versteigerung beginnt in

Abtheilung 10a.

Dogheim, den 30. Januar 1896.

5236 Der Bürgermeister: **Heil.**

dem französischen Cognac an Güte gleichkommend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734**Sehr alte Kornbranntwein,**

reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von **G. S. Magerfleisch, Wiesbaden a. d. Orise.**

Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.

Pro $\frac{1}{2}$ Literflasche zu Mk. 1,50 zu haben:

G. Mager, Hof, am Markt.

G. Brodt, Albrechtstr. 16.

G. Böhmer, Nachf., Wilhelmstraße 24.

Fr. Blauf, Bahnhofstr. 12.

A. Schirg, Hof, Schilderplatz 2.

Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.

J. M. Roth, Nachf., Albrechtstr. 1.

Pet. Enders, Michaelsberg 12.

Carl Erb, Nerostraße 12.

J. Kapp, Goldgasse 2.

W. Heine, Bist. Adolph- und Drantenstr. 48.

Ad. Wirth, Nachf., Kirchgasse 1.

August Engel, Hoflieferant, Tannusstr. 4.

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

J. Haub, Mühlgasse 13.

Oscar Siebert, Tannusstr. 1.

Chr. Michel, Wwe., Hofnergasse 2.

Georg Mades, Rheinstr. 40.

Louis Zende, Stiftstr. 18.

Chr. Reiser, Webergasse 34.

J. Alth, Rheinstr. 79.

Bernh. Erb, Marktstr. 2. 280

Bruch-Eier

frische Waare, per Stück 5 Pfennig
Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pf.

J. Hornung & Co.,

Eierhandlung, 13 Häfnergasse 13. 2649

Drucksachen aller Art

Amert elegant, schnell und zu mäßigen Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnegelsberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

**Wann**

wird die Schreibstube der
Ziegler - Aktien - Gesellschaft
eröffnet?

2697

Berein für Handlungs-Commiss von **1858.**

Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Ueber 55,000 Stellen besetzt.

Die Mitgliedschaften für 1896, die Leistungen der Pensions-Kasse sowie der Kranken- u. Begräbnis-Kasse, C. P., liegen zur Einsichtung bereit.

Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Ueber 50 000 Mitglieder.

Geschäftsstelle für Wiesbaden bei Herrn **Wilh. Hess** im Hause August Engel. 2651

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelsberger und Hannemann.

Visiten-Karten

Werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelsberger und Hannemann.

**Vollständige
Ladeneinrichtung**

mit Erkergeßell und Verschluß, Glaschrank,
Realen, Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771

Erbfen, Plusen, Gerste, Reis, Grießmehl, p. Pfd. 12 Pf.
Kaisergelée p. Pfd. 25 Pf., Marmelade p. Pfd. 24 Pf.
Kernseife p. Pfd. 24 Pf. 2700*

Kirchner, Wellritzstr. 27, Ecke Hellmundstr.

Gesellschaft**Fidelio.**

Morgen Sonntag, den 2. Febr.,
Abds. präcis 6.31 Min., in den Räumen
des „Hotel Hahn“: 2682*

II. carnevalistische Damenitzung,
wozu einladet Das närrische Comité.

Gesellschaft Fidelio

Fastnachts-Dienstag, den
15. Februar, Abends 8 Uhr
11 Minuten:

**Großer
Maskenball
im Römerjaale**

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie alle
Närrinnen und Narren höflich einladen.

Der Vorstand.

Maskensterne à 1 Mk. sind bei folgenden Herren erhältlich:
Laifer (Andreas Hof), Schwalbacherstraße, **Losem**,
Wellritzstraße, **Schindling**, Neugasse, **Stöcker**, Uhrmacher,
Webergasse, **Schulz**, Friseur, Albrechtstraße, **Treidler**, Paul-
brunnstraße, **Winter**, Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße,
Wilhelm, Friseur, Mehrgasse.

Närrische Abzeichen für Masken à 50 Pf. sind

am Eingange zu haben.

Maskensterne für Mitglieder sind nur bei Herrn **Stöcker**,
Webergasse, erhältlich. 2704*

Sie husten nicht mehr beim Gebrauch von

Walthers

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.

bei **Otto Siebert.** 2169

Möbelplättche

direct an Private liefert in

glatt, gepreßten u. gewebt.

Mustern, einfarbig u. bunt

gehalten schon v. M. 3.—,

p. Mtr. ab, ebenso Plätt-

chen u. Kameeltaschen

zu wirklichen Fabrikpreisen.

Proben fr. geg. fr. 4996

A. Fuhs, Barmen Ehrenstr. 1.

Ein gebrauchtes

zu kaufen gesucht. Näh. in der

Exped. dieses Blattes. 2695*

la frische**Land-Butter.**

per Pfd. 30 Pf., Eier 2 St. 11 Pf.

Kirchner, 2684*

Wellritzstr. 27, Ecke Hellmundstr.

Wünsch' guten Morgen!

O. C. F. Meier, Hannover II,

Steinhorfstr. 19. Musikinstr.

Harmonika u. Saiten-Fabrikant.

Preisliste gratis. 234

Technikum

mit

Höchster

Auszeichn.

Strelitz

Zwei

Bahn-Stdn.

von Berlin. Tägl. Eintr.

Dir. Hitenkoler.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054
Nahe dem Michelberg.

Sprachleiden, Stottern etc.

heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3845
Prospecto gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Prima Tafel-Geßfögel,

gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postford 10 Pfd. frei. 5,75 M.

Ia. Tafelhönig

garantirt naturrein, Post-
kanne 10 Pfd. frei. 5,50 M.
Andor Schöller,
Kast-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996
Uj Sz. Anna, Ungarn.

Reparaturen

an Uhren, eichen und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Für eine Wäscherin

mit eigener Wäsche auf dem Lande
wird Wäsche angenommen.
2782 Marktstr. 12, Henth. 1.

Schriftliche Arbeiten

werden billigt angefertigt von
H. Semmler, Gustav-Adolfstr. 6.

**Wegen billiger
Ladenmiete!**
Neue Feder in eine Cylinder- oder
Kanturstr. 1 M., Reinigen der-
selben 1.40, neuen Cylinder 2.80.
Unter Garantie Stengasse 28,
Chr. Lang, Uhrmacher und
2047* Goldarbeiter.

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseefische 2.50 M. —
120 diff. europäische 2.50 M. bei
G. Bachmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 2655

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Stiege.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.
Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
3. Februar bis 10. Februar 1896. Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Neuestes hygienisches Schutz-Mittel

für Frauen (argtl. empf.) Ein-
fache Anwend., Beschreib. gratis
d. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Königsstr. 25. 1276

Ein Kind

wird in gute
Pflege
genommen. Näheres
Schwalbacherstr. 45, 3. St. 1.
Al. anst. d. Familie sucht ein
Kind in liebev. Pflege. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2090*

Reparaturen

an
**Uhren und
Schmuckfachen**
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Ein brauner Herrenhand- schuh (Krimme mit Lederbesatz)

verloren
zu Hellmünd u. Bleichstr. Abzug.
geg. Bel. Emserstr. 25, II. St.
Schuhmacherarbeit
wird gut und billig angefertigt
Herrnschuhen u. Fied. 2.80
Frauenschuhen u. Fied. 2.—
Th. Monzer, 2908*
Adlerstraße 51, Hinterhaus.

Kelle Heirath.

Junges anständiges Fräulein
(athol., 24 Jahre alt) von an-
genehmem Aussehen, sehr häus-
lich erzogen, aus achtbarer Fam.,
mit späterem, schönem Vermögen,
wünscht mit einem jungen, solid.
Herrn, in sicherer Lebensstellung,
in Verbindung zu treten, behufs
späterer Verheirathung. Nur ernst-
gemeinte Offerten, mit Angabe der
Verhältnisse, nebst Photographie,
welche umgehend zurückfolgt, wol-
len man vertrauensvoll unt. W. 15.
an die Exped. d. Bl. niederlegen.
Verschwiegenheit ist Ehrensache.
Anonym und Vermittler verboten.
2261*

Reelles

Heirathsgesuch.

Junger solider Mann, der sich
baldigst ein Geschäft gründen
möchte, sucht die Bekanntschaft
einer liebenswürdigen, wirtsch.
erzogenen Dame im Alter von
22—28 Jahren behufs baldiger
Verheirathung zu machen.
Gest. Offerten wünschl. mit
Photographie erbeten an die Exp.
d. Bl. unt. W. 14. Anonyme
Zuschriften werden nicht berück-
sichtigt. Diskretion Ehrensache.

Ein junger Mann erhält guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

2762 Hermannstr. 12.

Kaufe und Verkäufe

1 leicht. Hintergeschirr
mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfgeselle, 3 schwere Unter-
tunnen, alles neu, abzugeben für
26 Mark. 2361
Hoh. Schenkelberg, Sattlerei
Treibriemenfabrik, Reingasse 12.

Eine vollst. Specerei- waaren-Einrichtung

zu verkaufen
Marktstraße 9, Parterre.

Masken - Anzug

(Tirolerin) zu verkaufen Lang-
gasse 23, St. 1. 1. Etage. 2785

Ein eleg. Pagenanzug

zu verkaufen oder zu verm. 2249*
Römerberg 2/4, Rückst. 4 schöne
Damen-Maskenanzüge
billig zu verkaufen. Näh. 2669*
Reyergasse 32 im Bad.

Zimmerspähne und Klötzchen

fortwährend karrenweise zu haben
vis-à-vis dem alten Todtenhof.
Ein gut erhaltenes gesucht,
abt. geg. 1 Pneumatic zu verkaufen.
Näh. Kellerstr. 12, Part. 2247*

An- u. Verkauf

von getragenen Herren- und
Damenkleidern, Uhren, Gold- und
Silberfachen, Möbel, Betten,
Pfandscheine und Schuhwerk wer-
den zum höchsten Preise angekauft
Frau **H. Lange,** Reyergasse 35,
vis-à-vis 2237*
Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Spiegel

in allen Größen und
in jeder Ausführung
verkauft zu äußerst billigen
Preisen. 2688
Georg Franke,
Ellenbogengasse 14.

Eine Brauerei wünscht eine Wirthschaft

zu pachten,
oder mit einem Wirth oder
Glaskenbierhändler in Ver-
bindung zu treten. Be-
dingungen und Preis für
Bier, das ein ausgezeichnetes
ist, sind sehr vorthellhaft.
Offert. unter 5226 an die
Exped. d. Bl. 2226

Leere Krüge

werden ange-
kauft Adlerstraße 13. 2668*

Eine Dreiviertel-Geige

billig zu verkaufen
Frankenstr. 17, St. 3 St.
Kanarienvogelchen
billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. 1.
3u

Ein getragener, noch guter Waffenrock

(ca. 100 cm Taillenweite) zu
kaufen gesucht. Off. sub B. K.
87 postl. Viehbrich erbeten. a

Wägelchen

für Tappierer geeignet zu kaufen
gef. Wellstr. 45, St. 3 Tr. a

Ein leichter Handkarren

billig zu kaufen gesucht.
R. Kaiser Friedrich-Ring 23
Seitenbau, 4 Stiegen. 2689*

Eine zweifachfrige gebrauchte Bettstelle

sehr billig zu verkaufen
Hatterstraße 20 (Frontspitze).
Eine gebrauchte
große Badewanne
wegen Mangel an Raum sehr bill.
abzug. Kirchhofgasse 2, 3. St. 1. a

Ein fast neuer Confermanden - Anzug

billig zu verkaufen
Blatterstraße 52, 1 St. links.

Ein Plüsch-Bessel

billig zu verkaufen 2693*
Saalgasse 4/6, 1 St. h. r.

Ein Papagei

viel sprechend,
50 M., ein
grauer 20 M., 1 Amazone 20 M.,
alle junge, gesunde Vögel (gelehr.)
zu verk. **Walramstraße 20,**
Hinterb. 3 Stiegen hoch. 2688*

Junge Brieftauben 2c.

zu verkaufen
10 kleine Schwalbacherstraße 10.

Reiner Bienenhonig

billig zu verkaufen
Bleichstraße 16, St. 1. Stod.

3 Herren-Maskenanzüge

(Prinzengarde, Clowen u. Salon-
giger) billig zu verkaufen.
Näh. Röderstraße 31, Henth.

Ballfrisuren

schön und
modern
zu 30 Pfg. **Kranenstraße 14,**
Hinterhaus Dachlogis. a

Rheinbahnstr. 4,

Hochpart., schöne abgeschl. Wohn-
von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör,
womöglich an ältere Dame zu
verm. Näh. **Oranienstr. 46, I.** 2244

Römerberg 37,

Part. Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Schulberg 15

2 Zimmer, Küche und Mansarde
zu vm. Näh. **Bdh. 1. St.** 2531

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Schulberg 15,

Frontspitze, 2 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
vm. Näh. **Bdh. 1. St.** 2359

Walramstraße 37

Mansardewohn. z. verm. 2761*

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß u. Zubehör zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 484

Feldstraße 13

ein leeres großes Frontspitzim.
auf sofort oder 1. Febr. bill. zu
verm. auch z. Möbel einstellen. a

Adlerstraße 60

eine Werkstatt zu verm. Näh.
bei **D. Geiß,** Hartingstr. 1. a

Für Mithen - geräth.

Wohnungsgesuch.
Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2319

Möhlzimmer.

Hellmündstraße 62, St. 1.
1. St. h., reinliche Arbeiter
erhalten Kost und Logis. 2676*

Suche für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Diakon.

Ein Mädchen

aus guter
Familie sucht
Beschäftigung als Verkäuferin gegen
geringe Vergütung. Näh. **Feld-
straße 22, St. 1 Tr. r.** 2297*

Offene Stellen.

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Postl. Stellen,
ausw. Courier. Berlin, Wesend.

Schleunigst gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen
an jedem, auch dem kleinsten
Orte recht thätige Haupt-
agenten, Agenten, sowie
Inspektoren. Adresse: General-
Direktion der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Bank in Dresden.
Größe u. bestfundirtes Kapital.
1895 ca. **Markt 650,000**
Schäden bezahlt. Am 1. Januar
1896 Caffe, Staats-Papiere u.
über Markt 450,000. 5086

Ein tüchtiger Wochenschneider

gesucht.
Stamm, Kirchstraße 46.

Schneiderlehrling gesucht, auf gleich oder Oftern.

2692*
Hellmündstraße 37, B. 2 St.
Unabh. linterl.

Monatsfran

gesucht. Schwalbacherstr. 16. a

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

- 1 Verwalter mit gut. Zeugn.
 - 1 Barbier
 - 2 Buchbinder
 - 1 Dreher Goldschmied
 - 1 Gärtner (junger Mann)
 - 1 Gelbzieher
 - 1 Glaser
 - 1 Knecht
 - 1 Korbmacher
 - 1 Sattler
 - 1 Schmied
 - 1 Schreiner
 - 2 Wagner.
 - 1 Schlosser-Geheiling
 - 1 Schuhmacher-Geheiling
 - 1 Schneider-Geheiling
 - 1 Schmiede-Geheiling
 - 1 Glaser-Geheiling
 - 1 Dienstmädchen
 - 2 Köchinnen
 - 2 Kindermädchen
 - 1 Hausmädchen
 - 1 Verkaufserin w. engl. spricht
- Arbeit suchen:
- 2 Friseur
 - 10 Handburschen
 - 4 Installateure
 - 2 Kaufleute
 - 2 Köche
 - 3 Kranenwärter
 - 4 Ladierer
 - 4 Maler
 - 4 Schlosser
 - 4 Schneider
 - 4 Schuhmacher
 - 3 Spengler
 - 4 Tapezierer
 - 3 Tischler
 - 4 Wägelrinnen
 - 1 Erziehlerin od. Gesellsch. Engl.
 - 5 Monatsfrauen
 - 6 Putzfrauen
 - 4 Wäscherinnen

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.
 Merktlich empfohlene, garantirt reine Naturweine.

Obige Weinarten kann ich in ihrer tadellosen vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz wesentliche Kosten erspart werden.

Bitte probiren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229

Contor: Hellmündstrasse 35.

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf., 2. Lendle, Stiftstraße 18.
Hellmündstr. 35.
H. G. Eiser, Marktstraße.
Jacob Greb, Schwalbacherstr. 1.
H. B. Kappes, Zimmermannstr.
G. Krüger, Moritzstraße 64.
S. Krug, Römerberg 7.
A. Rosbach, Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Jahnstr.
Peter Quint, am Markt.
C. Schüler, Adlerstraße 12.
C. Hummer, Steingasse 15.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Carneval-Gesellschaft Grüne Käwer.



Sonntag, den 2. Februar 1896,

findet in dem festlich decorirten Lokale „Gasthaus zum Saferkasten“, Fäulbrunnenstraße 5, unsere

IV. pudelnärrische

Käwerziehung

unter Mitwirkung der „Närrischen Nothstandskapelle“ aus Castel unter Leitung ihres Concertmeisters **Olweil** statt. Einzug der summenenden Käwer 6,71 Minuten. Eintritt für Herren 30 Pf., für Damen und Kinder 20 Pf. Zum Besuch ladet ein p. Comité: Der Oberkäwer. Nachm. von 4 Uhr ab: **Frei-Concert.**

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktstreuerische Inzerate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 2763

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
 Bezirks-Direction: **Herm. Brötz**, Mainzerstr. 24, Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämtliche Artikel wie: Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, Wäsche.

Auf die schon ohnehin sehr billigen Preise gewähre ich während des Ausverkaufs **10% Rabatt.**

Sehr vortheilhafte Gelegenheit für Ausstattungen.

D. Biermann, Inh. R. Helbing,

4 Bärenstraße, Erstes Special-Resse-Geschäft, Bärenstraße 4.

Wegen Wegzug

ist eine Wohnung, beste Lage, 1. Stod, 6 Zimmer, Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, mit Ver- und zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Blattes. 2242*

Umsonst

und

sofort

erhält Jedes meine modernsten Muster von

Tapeten.

Vorjährige Muster gebe zu jedem Preise ab. 2716

Hermann Stenzel, Ellenbogengasse 16.

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

Hch. Karb.

Die Original-Päckchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 471

Maler- und Lackirer-Verein.

Nächsten Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein zur Feier seines 5jährigen Bestehens im oberen Saale des kath. Vereinshauses ein

CONCERT

mit darauffolgendem Ball

wozu Kollegen und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. Der Vorstand.

NB. Im Laufe dieser Woche kommen die Einladungen zur Verfertigung und sollte Jemand mit derselben übergegangen worden sein, so wird höflich gebeten, dieselben bei Herrn Roth, Bleichstraße Nr. 14, in Empfang zu nehmen. 2690*

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren

Ketten, Gold- und Silberwaaren

Garantie. Silb. Herren- u. Damen-Memorial-Uhren v. 12 Mt. an

nicht goldene „24“

Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk „12“

Wand- und Wanduhren (gut gehend) „3“

Taschuhren, massiv Gold „6“

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt

allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Joh. André Sebald's Haartinctur.

von Aerzten allgemein empfohlen gegen: Haar-

ausfall, Schuppen u. kreidige Kahlheit

(alopecia areata). Erfolg garantirt.

1/2 Fl. 250, 1/2 Fl. 125. Verpackung frei. Prospekt

mit Zeugnissen von Aerzten übersende an Jeder-

mann gratis. Directer Versand durch 5063b

Joh. André Sebald, Hildesheim.

Bierstadt. Gasthaus zum Adler.

Jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

(Tanzgeld 40 Pfg.)

Von heute an verzapfe ich ein vorzügliches Glas

Erlanger-Exportbier

aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei in Mainz.

Wein, Apfelwein, sowie ländliche Speisen

empfehle

2773 **C. Krämer.**

Restoration „Blücher“, Blücherstr. 6.

Bringe mein neues

Billard

in empfehlende Erinnerung. 2706*

Kohlen, Rastkohl, gestiebt Markt 1.20
 melirte Kohlen, Markt 1.15,
 billiger und besser Hausbrand,
 Anzündeholz, Saal von 50 Pfg.
 empfiehlt in stets frischen Bezügen

Fritz Walter, Sirdsgraben 18a.

zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt

gerollte und gewalzte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) Gute

neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und

1 Mt. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg.

u. 1 Mt. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pfg.;

Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. und 4 Mt.;

ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr prächtig) 2 Mt.

50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen

von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Rückgefahrendes berechn. jährl.

genommen! **Peeher & Co. in Herford** in Westfalen.

Inhalatorium

(„System Schmeisser“)

Wiesbaden,

Frankfurterstrasse 16,

das ganze Jahr geöffnet.

Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Aus-

kunft erteilt

Die Direction. 1034